

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Bezugspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 297.

Sonnabend, 23. Dezember 1906. Abends

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Abonnementspreise sind: Einjährig 1 Mark 50 Pf., halbjährig 80 Pf., vierteljährig 45 Pf., monatlich 15 Pf. Die Anzeigenpreise sind: 1. Linie 1 Mark 50 Pf., 2. Linie 1 Mark 25 Pf., 3. Linie 1 Mark 10 Pf., 4. Linie 75 Pf., 5. Linie 50 Pf., 6. Linie 25 Pf., 7. Linie 10 Pf., 8. Linie 5 Pf., 9. Linie 2 Pf., 10. Linie 1 Pf. Die Anzeigenpreise sind für die Nummer des Ausgabepostens bis zum Freitag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Hohe Straße 16. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Renger in Riesa.

Die Aktiengesellschaft Chemische Fabrik von Heyden in Radebeul beabsichtigt, die auf Parzelle Nr. 373 des Grundbuchs für Radebeul vorhandene Fabrikanlage durch Errichtung einer Anlage zur Gewinnung von Acetylen und Chlor zu erweitern.

In Gemäßheit von §§ 17 und 25 der Reichs-Gewerbe-Ordnung in der Fassung vom 26. Juli 1900 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Großenhain, am 21. Dezember 1906.

3167a. F. Königl. Amtshauptmannschaft.

Eingegangen sind folgende Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, die in der Ratskanzlei eingehen werden können:

Bekanntmachung, betreffend Aenderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 10. November 1906. Verordnung, enthaltend einige Abänderungen der Verordnung vom 9. Januar 1894, Strom- und Schiffsahrtspolizeiliche Vorschriften für die Schiffsahrt und Fährerei auf der Elbe betreffend; vom 23. Oktober 1906. Verordnung zur Ausführung der staatliche Schlachtviehverordnung betreffenden Gesetze vom 2. Juni 1898, sowie vom 24. April 1906; vom 2. November 1906. Verordnung, eine Aenderung der Vorschriften über die zweite juristische Staatsprüfung betreffend; vom 17. November 1906. Bekanntmachung, eine weitere Abänderung des der Bekanntmachung vom 26. Januar 1864 beigefügten Verzeichnisses über die Zuweisung der in den Oberlausitzer Pfarochien lebenden fremden Konfessionsverwandten an die Geistlichen ihres Glaubens betreffend; vom 17. November 1906. Nachtrag zu den Statuten des Königlich Sächsischen Verdienstordens; vom 17. November 1906. Nachtrag zu den Statuten des Königlich Sächsischen Albrechtsordens; vom 17. November 1906. Bekanntmachung, die Erweiterung der Befugnisse des Staatsbeamten zu Waagen betreffend; vom 19. November 1906. Bekanntmachung, die Postordnung vom 20. März 1900 betreffend; vom 20. November 1906. Verordnung, die kirchlichen Begräbnisfeierlichkeiten auf den evangelisch-lutherischen und römisch-katholischen Gottesäckern betreffend; vom 22. November 1906. Verordnung zur Ausführung des Gesetzes vom 30. April 1906 über das Ausscheiden der Stadtgemeinden Plauen und Zwitzau aus den gleichnamigen Bezirksverbänden; vom 22. November 1906. Verord-

nung, die Vorträge mit Renomatographen betreffend; vom 24. November 1906. Verordnung zur Ausführung des Gesetzes vom 30. April 1906, die Umgestaltung des Bundeskulturrates betreffend; vom 30. November 1906. Kirchengesetz zur Abänderung der Bestimmungen in den §§ 1, 2, 4 und 5 des Kirchengesetzes vom 15. Juli 1891, die Pensionsberechtigung von Kantoren und Organisten, sowie Kirchenrathen und anderen kirchlichen Unterbeamten betreffend; vom 15. November 1906. Bekanntmachung, betreffend den Text des vorgedachten Kirchengesetzes; vom 15. November 1906. Verordnung, betreffend Tagelöhner, Fußlohn und Umzugskosten der Beamten der Militär- und Marineverwaltung. Vom 11. Dezember 1906. Verordnung, betreffend die Auflösung des Reichstags. Vom 13. Dezember 1906. Verordnung, betreffend die Wahlen zum Reichstage. Vom 14. Dezember 1906.

Der Rat der Stadt Riesa, den 19. Dezember 1906.

End.

Versteigerung.

Am 28. d. M. von 1 Uhr nachmittags ab gelangen im hiesigen Artillerie-Scheibendepot nachstehende alte Materialien usw. zur öffentlichen Versteigerung u. zw.:

30 Haufen altes Brennholz, je etwa 1 cbm,
400 kg alte Pappe,
200 " " Leinwand,
650 " altes Weißblech,
5000 " Drahtseil,
100 " alter Stahl,
92 " altes Kupfer, Messing usw.

und andere Gegenstände mehr.

Zeitheim, den 21. Dezember 1906.

Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeitheim.

Der Unterricht in der Schifferschule in Riesa beginnt Sonnabend, den 29. Dezember 1906, vorm. 8 Uhr; er wird Mittwoch und Sonnabend in Littels Restaurant abgehalten.

Boberfen, den 19. Dezember 1906.

Ortsvorstand Aug. Deckerl.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 22. Dezember 1906.

Am Sonntag, 23. Dezember, sind die Schalter bei den hiesigen Postämtern 1 und 2 sowie in Ordo wie an Werktagen, jedoch mit Ausnahme der Zeit des Hauptgottesdienstes (9—10 $\frac{1}{2}$ Vorm.), geöffnet. Die Briefstellung findet am 23. dreimal (7 $\frac{1}{2}$ Vorm., 11 Vorm. und 2 $\frac{1}{2}$ Nachm.), die Paketbestellung wie Werktagen zweimal (Vor- und Nachmittags) und die Landbestellung einmal statt. Geldbestellung ruht. Am 25. Dezember erfolgt die Briefbestellung wie an Sonntagen, die Geldbestellung einmal, die Paketbestellung wie an Werktagen; Landbestellung ruht an diesem Tage gänzlich. Am 26. Brief- und Landbestellung wie Sonntags einmal, während Geld- und Paketbestellung ruhen.

Die Kaiserliche Postagentur in Frauenhain (Bezirk Dresden) führt fortan die Bezeichnung „Frauenhain (Amtsh. Großenhain).“

Heute begann nach dem Kalender der Winter. Bei uns ist er zwar schon längere Zeit eingezogen und hat in den letzten Tagen sogar ein recht strenges Gesicht zur Schau getragen. Die Elbe geht mit Treibeis und Eise und Teiche werden mit einer Eiskruste überzogen. Esbahn gibt es im Richter'schen Grundstück und im Stadtpark, und es dürfte nicht lange dauern, bis hier und da noch andere Sportplätze entstehen, die den Schlittschuhläufern zu einer Fahrt auf glatter Fläche einladen. Der heutige Wintersonntag brachte aber auch den kürzesten Tag. Nunmehr nimmt die Heiligkeit wieder zu und die Hoffnung auf den erwachenden Lenz wird in uns von neuem lebendig.

Gestern nachmittag wurde der Fleischer Louis Koch in Zeitheim durch die Gendarmen verhaftet und dem Königl. Amtsgericht Riesa zugeführt. Er ist verdächtig, den am Freitag voriger Woche an der Butterstraßengasse auf dem Wege von Zeitheim nach Wichtensee verübten Raubüberfall ausgeführt zu haben.

Bei der gestern auf Poppitz Mergendorfer Flur abgehaltenen Jagd wurden 332 Hafen erlegt. Die Strecke wurde Herr Wildhüter Clemens Bürger.

Die Schifferschule in Riesa nimmt Sonnabend, den 29. Dezember, vorm. 8 Uhr ihren Anfang. Der Unterricht wird Mittwoch und Sonnabend im Restaurant „Deutscher Herold“ abgehalten.

Der Geflügelzüchterverein für Riesa und Umgegend veranstaltet vom 12.—14. Januar 1907 im Hotel zum Stern seine dritte allgemeine Geflügelausstellung. Die Anmeldung für dieselbe läuft am 3. Januar ab. Mit der Ausstellung ist eine Prämierung und eine Verlosung verbunden. Die Beteiligung erfolgt am 15. Januar, abends 5 Uhr. Der Preis beträgt 60 Pf.

Die 3. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden beschäftigte gestern eine Untersuchungssache gegen den 29 Jahre alten, bisher unbescholtenen Hausdiener Max Robert Kühne aus Ordo wegen Verbrechen und Vergehens wider die Sittlichkeit. Der Angeklagte ist verheiratet und Vater von mehreren Kindern. Nach dem Ergebnisse der nichtöffentlichen Beweisaufnahme sah das Gericht für erwiesen, daß Kühne seit einer Reihe von Jahren als Hausdiener im Hotel „Kronprinz“ in Riesa mit jungen Leuten unzüchtige Handlungen der schwersten Art vorgenommen hat. Der Angeklagte hat sich nicht geschämt in dieser Weise an einem ganz kleinen Knaben und außerdem an 19 Schulknaben unter 14 Jahren zu verurtheilen. Es war ein überaus beklagenswertes Bild, das sich dem Gerichtshofe darbot. Von Annahme milderer Umstände konnte nicht die Rede sein. Das Urteil lautete auf 5 Jahre Zuchthaus und 10jähriger Ehrenrechtsverlust.

Die Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften und die Oesterreichische Nordwest-Dampfschiffahrt-Gesellschaft sowie die Deutsch-Oesterreichische Dampfschiffahrt Akt.-Ges., die „Elbe“ Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft und die Privat-Schiff-Transportgenossenschaft, e. G. m. b. H., machen bekannt, daß sie den regelmäßigen Schiffsahrtsbetrieb infolge des eingetretenen Frostwetters wegen der Eisgefahr einstellen.

Dem Direktorium des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen ging vom Königl. Finanzministerium, III. Abt., eine Uebersicht des im Jahre 1906 von den Obstbäumen an den Staatsstraßen erzielten Nutzungsertrages zu, wonach von 17 Straßen- und Wasserbau-Inspektionen die Summe von 244 702 M. 90 Pf. erzielt wurde, und zwar betragen die Einnahmen der Inspektionen: Annaberg 23 05 M., Bausen 24 368,50 M., Chemnitz 6029,— M., Döbeln 34 931,80 M., Dresden I 9944,50 M., Dresden II 7907 20 M., Freiberg 13 127,75 M., Grimma 28470,— M., Leipzig 56 344 30 M., Meißen I 3699,— M., Meißen II 15 745,— M., Pirna I 9738,— M., Pirna II 8188,— M., Plauen 2723,— M., Schwarzenberg 409,80 M., Zittau 26 427,— M., Zwickau 8409,50 M.

Seit dem Jahre 1900 stellen sich die Erträge der Obstbäume an den Staatsstraßen folgendermaßen: 1900: 167 307 M. 75 Pf., 1901: 180 303 M. 75 Pf., 1902: 150 802 M. 30 Pf., 1903: 187 091 M. 61 Pf., 1904: 247 770 M. 60 Pf., 1905: 218 152 M. 15 Pf., 1906: 244 702 M. 90 Pf., somit 26 550 M. 75 Pf. mehr wie 1905.

Nach einer uns von der Ober-Postdirektion zugegangenen Mitteilung sind die Fälle, in denen Briefsendungen endgültig unanbringlich geblieben und daher der Bezeichnung anheimgefallen sind, immer noch sehr zahlreich. Nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Sendungen ist wegen Außerachtlassung von Versendungsbedingungen, die die Mehrzahl dagegen wegen äußerer Mängel unbestellbar geworden: zum Beispiel wegen gänzlichen Fehlens oder wegen Unvollständigkeit der Aufschrift, sowie wegen unterblebener oder mangelhafter Angabe des Absenders. Auf Anfragen der Ober-Postdirektion weisen wir wiederholt darauf hin, daß bei Ausfertigung der Briefadressen hauptsächlich folgende Punkte zu beachten sind. Der Name des Adressaten und der Bestimmungsort (Postort) dürfen nicht fehlen; der Empfänger ist vollständig nach Vorname, Stand, Wohnung, Straße, Hausnummer zu bezeichnen; auch ist bei Sendungen nach großen Städten anzugeben, ob der Adressat im Vorder-, Hinter- oder Gartengebäude und in welchem Stockwerke derselbe wohnt; in der Aufschrift der nach Berlin gerichteten Briefsendungen ist außerdem noch der Postbezirk (O, N, SW usw.) und die Nummer des Postamts, von dem die Sendung abgeholt oder bestellt wird, zu vermerken; bei Sendungen nach Dresden ist außer möglichst genauer Wohnungsangabe die Angabe des Stadtteils „Altstadt“ (oder „A“) und „Neustadt“ (oder „N“) und bei denjenigen nach Breslau die Nummer des Bestpostamts erforderlich. Beim Vorhandensein mehrerer gleichnamiger Orte ist die Angabe der Bestimmungsortes nicht zu unterlassen. Weniger bekannte Postorte im Reichs-Postgebiet sind zweckmäßig durch Angabe des Staates und bei größeren Staaten des politischen Bezirks oder auch durch die Angabe von größeren Flüssen oder von Gebirgen usw. näher zu bezeichnen. Die Schriftzüge sollen leserlich und in einer bekannten Sprache geschrieben sein. Unter Hinweis auf die Nachteile, welche in vielen Fällen für Absender und Empfänger durch die Nichtanfertigung einer Postsendung entstehen, richten wir die dringende Mahnung an jeden Postlieferer, die Adressen recht sorgfältig auszufertigen und niemals zu unterlassen, auf

oder in jeder Sendung seinen vollen Namen und seine Wohnung so genau anzugeben, daß die etwa unbestellbare Sendung an ihn zurückgegeben werden kann. Die Benutzung von Bismarcktempeln zur Bezeichnung des Absenders ist besonders zweckmäßig. Bei dieser Gelegenheit machen wir gleichzeitig noch darauf aufmerksam, daß die sogenannten Briefmarken, Karten aus Holz, Karten in Form von Plündern, Briefselben, Köpfe usw. sowie Ansichtskarten mit Verzierung aus Mineralstaub, Glasplättchen, Glasflügeln, Sand, Metallteilchen und dergl. nicht zur offenen Versendung zugelassen sind. Auch gelangen Briefsendungen, deren Umschläge mit einem Ausschnitt versehen sind, durch den die Freimarke der Einlage (Brief, Postkarte, Drucksache usw.) sichtbar ist, nicht zur Beförderung.

— Auf Grund des § 6 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 hat der Bundesrat den Aufruf und die Einziehung der von der Braunschweigischen Bank unterm 1. Juli 1874 ausgegebenen Hundertmarknoten mit der Maßgabe angeordnet, daß sie nach dem 31. Dezember 1906 aufhören, Zahlungsmittel zu sein.

— Einen bemerkenswerten Aufsatz enthält das „Neujährliche Kirchenblatt“ über die Auflösung des Reichstages und die bevorstehenden Wahlen, zu denen das Blatt schreibt: „Sorgen wir nun auch, daß nun, nachdem die Regierung ihre Pflicht getan, bei den bevorstehenden Wahlen das Volk die seine verrichte. Gerade für Sachsen bieten sie die Möglichkeit, das häßliche Wort vom „roten Königreich“ Algen zu strafen. Sind doch alle Ordnungsparteien bei dieser Wahl einig in der Forderung, für die nationale Ehre einzustehen, die deutschen Streiter und Anführer nicht schamlos zu verraten, den deutschen Kolonialbesitz als eine Lebensbedingung für unsere gesunde Weiterentwicklung zu schützen und vor allen Dingen daheim den lästigen Nennschuß der Zentrumsnebenregierung am Reichstagen zu beseitigen. Auch der Deutsche Freisinn bekennt sich zu dieser nationalen Auffassung: sollte sich darin doch Raumanns Einfluß einmal zeigen? Gleichviel: wir stehen zusammen. Für Sachsen aber kommt vor allem eins in Frage: die Aufstellung von treu national gesinnten Arbeitern. Solche zu benennen wird den christlichen Gewerkschaften nicht schwer fallen. Die Frage war berechtigt, daß im Reichstag zu wenig wirkliche Arbeiter sitzen. Das Volk will vertreten sein nicht nur durch Männer aus den oberen Klassen, sondern auch durch solche aus dem Arbeitervolk. Nach Recht und Billigkeit ist dagegen nichts einzuwenden. Wir haben in Sachsen eine ganze Anzahl von Wahlbezirken, in denen ein Jurist, ein Industrieller, ein Kaufmann keine Aussicht auf die Wahl hat, sei er auch der lauterste Charakter und der wohlwollendste Freund des „vierten Standes“. Er erhält die den Ausschlag gebenden Stimmen der Arbeiterschaft nicht, so lange ihm ein „Arbeiter“ — in dem durch die Sozialdemokratie üblich gewordenen, weiteren Sinne des Wortes gegenübersteht. Der Arbeiter wählt am liebsten seinen Standesgenossen, auch wenn er selbst nicht rot ist. Nun wissen wir natürlich, daß für einen national gesinnten Arbeiter die roten niemals stimmen werden. Aber wir haben in Sachsen eine ganze Anzahl von Bezirken, in denen bei der elenden Wahlfäulheit so vieler die sozialdemokratischen Stimmen allein nicht entscheiden, sondern die Mitläufer, die, wenn schon nicht ganz ohne Bedenken, doch schließlich den „Arbeiter“, selbst wenn er Sozialdemokrat ist, jedem Mitbewerber vorziehen.“

Strehla. Am Mittwoch nachmittag schaute das Pferd des Herrn Heinrich aus Treptitz und taste auf dem Wege nach Görgitz zu. Dabei ging die Widerhaste von der Reiche los, das Pferd wurde immer rasender und rannte dem entgegenkommenden Pferde der Frau verw. Kunze in Görgitz die Reiche tief in den Leib, so daß das wertvolle Tier getötet werden mußte. — Am gleichen Tage hatte Herr Gemeindevorstand Kunze in Görgitz das Unglück, vom Scheunenbalken zu fallen und ein Bein zu brechen und andere Kontusionen davonzutragen.

Großenhain, 22. Dezember. Heute früh traf Se. Majestät der König in Begleitung mehrerer Herren mit der Bahn hier ein und begab sich von dort mit Automobil nach Wildenhain-Klassa, wo eine Jagd abgehalten wurde. Zu dieser Jagd waren an zahlreiche Herren der Umgebung Einladungen ergangen.

Dresden. Die Zahl der Automobile, welche unsere Straßen beleben, wird immer größer. Außer den seit her zur Personenbeförderung benötigten Kraftfahrzeugen sind es Fabriken und Brauereien, welche ihre Rohmaterialien und Erzeugnisse auf diese moderne Art fortbewegen. Allerdings sind die Straßen hierzu vielfach zu eng, und wenn Post und Feuerwehr noch die Zahl der Pferde einschränken, wird der Fußgänger besonders in den von Straßenbahnen benutzten Straßen nur mit Vorsicht sich vorwärts bewegen können. In den letzten Tagen fuhr auch ein eleganter Automobilomnibus in der inneren Stadt umher.

Dresden. Die Bauwerke, welche für die diesjährige Kunstgewerbeausstellung errichtet wurden, sind erst zum Teil wieder abgedrochen und bereits beginnt man mit den Arbeiten für die im nächsten Jahre abzuhaltende 3. Internationale Gartenbauausstellung. Das Ausstellungsgrundstück, welches über 80 000 Quadratmeter groß ist und an den Großen Garten und an den Königl. Botanischen Garten grenzt, eignet sich für eine derartige Ausstellung vorzüglich. Die nächsten Jahre werden außer einer großen deutschen Kunstausstellung noch eine Hygiene- und eine Photographische Weltausstellung bringen. Von einem Musikfest, welches für 1907 geplant war, hat man nichts wieder gehört. Der Errichtung eines Jokus- und Festspielgebäudes auf dem alten Annensriedhofe am Sternplatz haben die städtischen Behörden nunmehr die nötige Ge-

nehmigung erteilt. Es fehlt nur noch das nötige Geld und der Mut zur Ausführung.

SS Dresden, 21. Dezember. In einer heute nachmittag stattgehabten Versammlung des Wahlausschusses des nationalliberalen Reichvereins zu Dresden wurde einstimmig beschlossen, als Reichstagskandidaten für den 5 sächsischen Wahlkreis den Landgerichtsdirektor Dr. Heinze-Dresden aufzustellen. Dr. Heinze nahm die Kandidatur an.

Wauzen, 20. Dezember. Der verheiratete Bergarbeiter Karl August Wannenberg, der in dem Oberlausitzer Braunkohlenwerk tätig war, geriet heute in eine Transmiffion, die ihn mehrere Male herumsehnderte. Als man den Armen aus seiner schrecklichen Lage befreit hatte, war er schon tot.

Zittau, 20. Dezember. Die Königl. Amtshauptmannschaft hat beschlossen, die unterm 5 April 1898 auf nachs 1 Uhr festgesetzte Polizeistunde wieder aufzuheben und den Gemeinden zu überlassen, wo nötig, eine Polizeistunde für ihren Ort einzuführen. — In dem Momente, als der Gartenbesitzer Marschner in Leutersdorf beim Bahnhof den Uebergang mit Geshirz passieren wollte, wurde der Schlag niedergelassen und traf Marschner am Kopf, so daß er bemußlos vom Wagen sank. Wären die Pferde nicht sofort stehen geblieben, so würden dem Verunglückten die Räder über den Kopf gegangen sein.

Chemnitz, 22. Dezember. Zur Wahlbewegung in Chemnitz (16. Reichstagswahlkreis) ist zu berichten, daß in einer gestern im Handwerkervereinshaus abgehaltenen außerordentlich stark besuchten nationalliberalen Versammlung der Versammlungsleiter, Abg. Langhammer-Chemnitz, von einem Schreiben Mitteilung gegeben hat, in dem der Evangelische Arbeiterverein in Chemnitz seine Unterstützung für die Kandidatur Kidelhahn zugesagt. Fleischermeister Kidelhahn stellte sich gestern seinen Wählern vor. Er sprach über die allgemeine politische Lage und fand starken Beifall.

Chemnitz, 21. Dezember. Ein 29jähriger Geshirzfürer stahl in der Nacht zum Dienstag aus einem Grundstück im Stadtteile Altchemnitz 5 Gänse, die er gleich am Ort der Tat abschlachtete. Heute wurde die Ehefrau des Diebes beim Verkaufen der Gänse betroffen und der Polizei übergeben. Der Dieb wurde hinter Schloß und Riegel gebracht.

Glauchau, 21. Dezember. In ihrer jüngsten Sitzung stimmten die Stadtverordneten einer Vorlage des Rates zu, die Steuer für Luvsuhunde von 10 auf 20 Mk. zu erhöhen. Für die übrigen Hunde bleibt es bei dem bisherigen Satze von 10 Mk. — Um den Händlern mit festen Marktsständen einen Schutz gegen die in den Straßen und Restaurationen umherziehenden jugendlichen und jüdischen Handelsleute zu gewähren, hat der Rat die Marktordnung dahin abgeändert, daß von jetzt ab der Handel im Umherziehen während des Jahrmarktes und ebenso auch das Ausschleichen von Waren verboten ist. Diesem Beschlusse sind auch die Stadtverordneten beigetreten.

Schöneck, 21. Dezember. Der Winter ist im oberen Vogtlande mit aller Strenge eingezogen. Es scheint also die Voraussage eines milden Winters nicht zuzutreffen. Der Schnee erreicht eine Höhe von 50 Zentimeter und mehr, zahlreiche Schneewehen von doppelter Höhe hat der Wind aufgetürmt. Dabei herrscht eine empfindliche Kälte. Eine großartige Erscheinung ist jetzt zu beobachten, der Raufrost, den der Frost an Bäumen und anderen Naturgegenständen erzeugt. Fingerringe Eisnadeln hängen an den Zweigen und beugen diese tief herab. Wenn aber die Sonne einmal durch die finsternen Schneewolken bricht, zaubert sie malerische Bilder, Silber, wie man sie sich nicht schöner denken kann. Freilich richtet der Raufrost großen Schaden an. Zahlreiche Telegraphendrähte können der schweren Last nicht standhalten, und allenthalben sieht man zerrissene Drähte. In Schöneck gab es am Dienstagabend kein Licht, da die elektrische Leitung sehr beschädigt war. Und wehe den mit allgerndem Behag verkehrenden Waldbäumen, wenn sich ein Sturm erhebt. Wie Streichhölzer zerbricht er die stärksten Fichten und Tannen. Ein Raufrost war es auch, der vor zwei Jahren in den hiesigen Wäldungen ungeheuren Schaden anrichtete und manchen schönen Bestand sehr lichtetete.

Freiberg. Seit einigen Tagen ist im hiesigen Amtsgericht ein weiblicher Konkursverwalter tätig. Nach dem plötzlichen Ableben des langjährigen Konkursverwalters Straußel ist jetzt dessen Bureauvorsteherin zum Konkursverwalter von zehn schwebenden Konkursen ernannt.

Plauen i. B. Die Automobil-Omnibus-Verbindung zwischen Auerbach und Plauen wurde wegen finanzieller und Terrainschwierigkeiten völlig ausgegeben.

Plauen i. B., 21. Dezember. In einer gestern nachmittag abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung der beiden konservativen Vereine und des Bundes der Wandwirte im 23. Reichstagswahlkreis ist Herr Bürgermeister Dr. Schanz-Oelsnitz einstimmig als Kandidat aufgestellt worden. Herr Dr. Schanz hat die Kandidatur angenommen. Der von den Nationalliberalen aufgestellte hiesige Fabrikant und Stadtverordnete Koenig gilt als linksliberaler. Die Sozialdemokraten haben in einer gestern abend abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung den bisherigen Vertreter Parteiführer Gerlach aufgestellt. Da auch Herr Landtagsabgeordneter Günther namens der Freisinnigen kandidiert, sind im Wahlkreis vier Bewerber um das Mandat vorhanden.

Sohlana a. Spree. Ervoren aufgefunkt wurde in der Nähe des Sägewerkes des Kommerzienrates Grumbt der 58jährige Schuhmacher Tenkert aus Klein-Schwein bei Glogau. Tenkert war erst vor einigen Tagen aus dem Gefängnis entlassen worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 22. Dezember 1906.

Wilhelmshaven. Der von hier am 12. Januar abgehende Ablösungstransport für Kantschon wird 1006 Offiziere und Mannschaften umfassen.

Frankfurt a. M. Die Gesellschaft Falkenstein, Inhaberin der bekannten Lungenheilstätte, beschloß in einer außerordentlichen Generalversammlung die Liquidation und verkaufte die Anstalt zur Verwendung als Offiziersheim. Um das Zustandekommen machte sich namentlich der Landrat Ritter v. Marx verdient, dem 125 000 Mark von wohlhabenden Frankfurter Bürgern zur Verfügung gestellt wurden, während der Kaiser 300 000 Mark als Stiftung übertrug. Ein Teil der Aktionäre verzichtete auf den Erlös ihrer Aktien.

Böln. Ein Telegramm der „Böln. Ztg.“ aus Tanger vom 21. besagt: Zahlreiche Riffstämme haben ebenfalls die Aufforderung Kaisers erhalten, ihm Hülfstruppen zu senden, um einen feindlichen Einfall zurückzuschlagen. Die Antwort lautete fast stets, daß im Falle einer solchen feindlichen Unternehmung Hülfstruppen gesandt werden würden, nicht aber zu einem Kriege Kaisers gegen den Maghzen. Auch zum heiligen Kriege würden sie nur dann Kaiser zu Hilfe kommen, wenn der Sultan sie selbst dazu rufe. Demnach scheint eine Verwicklung nur im Falle einer unzeitgemäßen Landung von Truppen oder bei einem ungeschickten Verhalten der jetzt vier Stunden von hier liegenden Mahalla zu erwarten sein.

Strasbourg. Die Colmarer Straßammer verurteilte den Weinhändler Vogel-Kaufersberg wegen Weinfälschung zu 1000 Mk. Geldstrafe. Wein im Werte von 70 000 bis 80 000 Mk. wurde gerichtlich eingezogen.

Wien. Im Verlaufe der Sitzung des Herrenhauses ergreift der Ministerpräsident das Wort und spricht sich für den Gesetzentwurf betr. den mundus clausus aus, der einer Anregung des Herrenhauses selbst entsprungen sei. Es entspreche den Grundfäden eines wahren Konstitutionalismus, daß neben einem reinen Volkshause ein vollständig gleichberechtigtes Oberhaus bestehe. Der Ministerpräsident hielt dann einen Rückblick über die Entstehungsgeschichte der Wahlreform und jetzt dann auseinander, warum die Regierung den Anhängern der Pluralität nicht die Hand reichen könne. Die soziale Frage sei die tägliche Sorge der Regierung, sie könne aber in absehbarer Zeit keine Frage des Staates werden. Wir haben sie nicht zu fürchten, wenn wir sie nicht durch diese Einrichtung verschärfen. Was immer die Zukunft bringen mag, die Gegenwart hat das Wort, und sie verlangt mit unabwehrlicher Gewalt, daß der Schlüssel zur Wahlreform gelegt werde. Jedes andere Beginnen würde von unheilvollen Folgen für den Staat begleitet sein. Verkünden Sie den Vätern Oesterreichs das, was sie am dringendsten bedürfen, nämlich den Frieden. (Beifall.)

Paris. Nach einer Meldung aus Besancon erregte sich dort ein Zwischenfall bei der Ausweitung der Redner und Böglinge aus dem dortigen großen Seminar. Als Gendarmen die Umzäunung mit Leitern übersteigen und die Türen der Kapelle einschlagen mußten, um in die Anstalt zu gelangen, kam es zu Handgreulichkeiten. Ebenso verursachte, wie aus Toulouse gemeldet wird, der Auszug des dortigen Erzbischofs aus seinem Palais eine Straßenunruhe, bei der die Polizei 30 Personen, darunter 12 Geistliche verhaftete.

Paris. Die Deputiertenkammer hat das Gesetz über die Ausübung des Kultus mit 413 gegen 168 Stimmen angenommen und sich darauf bis zum 28. Februar vertagt.

London. Gestern drangen drei junge Leute in das Papiermagazin des Verlegers der „Lodz. Ztg.“ und verbrannten diesen durch Revolvergeschosse. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb der Verwundete. Als Grund für den Mordanschlag wird angeführt, daß der Verleger sich geweigert haben sollte, Proklamationen der Sozialisten und Demokraten zu drucken.

Madrid. Die Verstärkung von 1000 Mann, die nach Tanger abgehen, umfaßt 400 Mann Marine-Infanterie und 600 Mann Infanterie.

Tanger. Der Kriegsminister wollte heute mit der scharifischen Mahalla hier eintreffen. Die Anhänger Kaisers riefen gestern mehrere kleinere Zwischenfälle mit Europäern, die sie beleidigten, hervor. Die Bevölkerung ist ruhig; sie erwartet den Kriegsminister und sagte sich endgültig von Kaiser los.

Nieser Straßenbahn-Jahrplan.

Abfahrt am Albertplatz: 6.30 6.50 7.12 7.45 8.20 8.35 9.00 9.15 9.35 10.00 10.15 10.35 11.10 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 12.52 1.15 1.30 1.45 2.15 2.45 3.22 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.20 7.35 8.05 8.25 8.40 8.55 9.10 9.45 10.20 11.00 (11.50 am Sonntag)

Abfahrt am Bahnhof: 6.37 6.55 7.12 7.30 7.47 8.35 9.00 9.25 9.40 10.00 10.22 10.35 10.55 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 1.07 1.15 1.30 1.45 2.00 2.30 3.08 3.27 3.50 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.50 8.05 8.25 8.40 8.55 9.15 9.25 10.05 10.40 11.30 (11.55 und 12.15 nur Sonntag).

Omnibus-Verkehr Nieser-Strahlia.

NB Strahlia (Hotel Lindenhof):
Früh 8 Uhr, nachm. 2.45 Uhr, abends 7 Uhr.
NB Nieser (Hotel Deutsches Haus):
Vorm. 9.45 Uhr, nachm. 4 Uhr, abends 8.30 Uhr.

Dresdner Briefenbericht des Rieser Tageblattes vom 22. Dezember 1906.

Table with multiple columns listing various items, prices, and exchange rates. Includes sections for 'Deutsche Bank', 'Städt. Anleihen', 'Börsennotizen', and 'Wechselkurse'.

Bergbauerei Riesa 126 G.

Advertisement for 'Landkarte von Mitteleuropa' (Map of Central Europe) for 50 Pfennigs. Text describes the map's features and availability.

Advertisement for wine: 'Weißwein Rotwein Fruchtwein Alkoholfre. Weine Schaumwein' by Ernst Schäfer Nachf.

Im Inserat 'Blumenausstellung Alfred Hättner' auf Seite 8 vorliegender Nr. muß es in der letzten Seite heißen: Blumen werden frostfrei versandt.

20 Lehrburschen für Schweizeret, sowie viele Hausmädchen bei hohem Lohn in gute Stellen sofort od. Neujahr gesucht. G. Beer, Stellenvermittler, Bismarckstraße 11.

Um Platz zu gewinnen, verkaufe eine zurückgenommene, jedoch nicht gebrauchte Badeeinrichtung unter Garantie zum Fabrikpreis. R. Weiße, Klempnermstr., Hauptstraße 64.

Ein Kinderfährchen zu kaufen gesucht. Offerten unter D E in die Expedition d. Bl.

Kleine Spielleiterwagen (ausgeschlagen), sehr dauerhaft, empfiehlt Wilh. Spengler, Wilhelmstraße. Eine automat. Puppenstaukel und ein guter Kastenstücken für Kinder sind zu verkaufen b. D.

Gasthof Vorkitz. Den 2. Weihnachtsfeiertag starkbesetzte Ballmusik, wozu freundlichst einladet R. Weber.

Gasthof Jahnshausen. Den 2. Weihnachtsfeiertag Jugendball, von 4 bis 8 Uhr Tanzverein, wozu ganz ergebenst einladet Reinhold Heinz.

Dhenschützer 45 Pf., Kameelhaardecken, Reisedecken, Schlittendecken, Pferdebedecken von 2,50 Mt. an, Kragen, wasserdichte von 7 Mt. an empfiehlt Adolf Richter.

Gasthof Leckwitz. Den 2. Weihnachtsfeiertag starkbesetzte Ballmusik. Dazu ladet freundlichst ein R. Oberhardt.

1 Paar lang. Schellengeläute mit roten Quasten empfiehlt billigst R. Deutschmann, Goethestr. 76.

Large advertisement for 'Die Buchdruckerei des "Rieser Tageblattes" RIESA'. Lists various printing services like 'Büchchen', 'Karten', 'Plakate', and 'Kopierdruck'.

Hotel zum Stern. 2. Weihnachtsfeiertag große Militär-Ballmusik.

Hotel zum Gesellschaftshaus.
 Halte dem geehrten Publikum während der Festtage meine
großen geräumigen Lokalitäten
 zum Besuch bestens empfohlen. Angenehmer Familienverkehr.
 Täglich exquisite musikalische Unterhaltung von Mitgliedern
 der Oberger Stadtkapelle.
 Empfehle stets hochfeine Brühwürstchen mit Kraut.
Große Speisenkarte. Prima Weine. Gutgepflegte Biere.
 Den 2. Feiertag von vormittag 11—1 Uhr
großes Frühstücken-Konzert,
 wozu ganz ergebenst einladet hochachtungsvoll **Oskar Wörth.**

Königs Restaurant.
 Wohin? Weihnachts- und Neujahrsfeiertage. Wohin?
Alle zum Kellerfest
 zu König Arno. Ah, da ist Weihnachts-Jubel.
 — Mädchenhaft beforiert. —
H. Bockbier.
 Ergötzen Sie sich ein d. O.

Lamms Restaurant
und Aufschnittgeschäft
Röderau.
 Zum bevorstehenden Feste empfehle eine große Auswahl kalter
 und warmer Speisen, ferner große Auswahl feiner Würstchen,
 Braten, Sülzen, russ. Salat u. garnierte Schüsseln in jeder Preislage,
 sowie warme Würstchen und Knoblauchwurst zu jeder Tageszeit.
 Es ladet freundlichst ein **Hermann Lamm.**

Gasthof Pochra.
 Den 1. Weihnachtsfeiertag, abends 7 Uhr
öffentlicher Familienabend
 Kinder-Aufführungen unter Leitung des Herrn Lehrer Winkler.
 Es laden ergebenst ein **R. Winkler, A. Selbhaar.**

Gasthof Pochra.
 Mittwoch, den 2. Weihnachtsfeiertag, starkbesetzte
öffentliche Ballmusik,
 von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, später feiner Ball.
 Es laden hierzu ergebenst ein **A. Selbhaar und Frau.**

Gasthof Nünchritz.
 2. Weihnachtsfeiertag
starkbesetzte Ballmusik,
 von 4—7 Uhr Tanzverein,
 wozu ergebenst einladet **M. Bahrman.**

Gasthof Mergendorf.
 Mittwoch, den 26. Dezember, 2. Weihnachtsfeiertag
grosse öffentl. Ballmusik,
 von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.
 Werde einem geehrten Publikum während der Feiertage mit
 ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten.
 Es ladet freundlichst ein **Arthur Dähne.**

Gasthof zur Linde in Poppitz.
 Während der Weihnachtsfeiertage
Bockbierfest.
 ff. Bodwürstchen. Nettlich gratis.
 Dazu ladet Freunde und Gönner freundlichst
 ein **M. Hennig.**

Restaurant zum Bürgergarten.
 Während der Feiertage empfehle ff. Kaffee und Kuchen, sowie
 diverse Speisen und Getränke.
 Zu regem Besuch ladet ergebenst ein **Albert Schickel.**

Präsentkörbe
 gefüllt mit
 Schokolade, Thee, Kakao, Kaffee,
 Konserven, Bisquit,
 Lebkuchen, Likören, Wein, Punsch etc.
 empfiehlt
Ernst Schäfer Nachf.

Hotel zum Stern.
 1. Weihnachtsfeiertag
großer öffentlicher humoristischer Gesellschaftsabend
 vom **Schützen-Tarnerverein.** Zur Aufführung gelangen u. a. folgende Gesangsstücke
 v. Jungbühnel: 1. Tante Mäli aus Gaiuichen. 2. Reinwörter Köpplens erste
 Vergnügungstour nach Dresden. 3. Pieschens Geburtstag. Programm à 80 Pf.
 hier zu haben. Um gütigen Zuspruch bittet **Clemens Wünschmann.**

Hotel Wettiner Hof.
 1. Weihnachtsfeiertag:
Extra-Militär-Konzert,
 vom vollständigen Musikcorps des 6. R. S. Feld-Reg. Nr. 68
 unter persönlicher Leitung des Herrn Stadtkomponisten Arnold.
 Anfang 8 Uhr. Gut gewähltes Programm. Anfang 8 Uhr.
 Eintritt 40 Pfg. Militär 25 Pfg.
 8 Stück Billets 1 Mk. Vorverkauf im Hotel.
 2. Weihnachtsfeiertag:
 Anfang 1/7 Uhr. Festprogramm. Anfang 1/7 Uhr.
Oscar Junghähnel
berühmte humoristische Sänger.
 Größte Leistungsfähigkeit in Humorstücken.
 Inhaber der Theaterkonzession u. des großen
 Kunstschneides für Gesang und Schauspiel.
 Wirklich großartiges neues Programm!
 Von keiner Konkurrenz auch nur annähernd geboten.
 1/7 Uhr. Man soll und muß lachen. 1/7 Uhr.
 Vorverkauf 50 Pfg. im Hotel. An der Kasse 60 Pfg.
Nach dem Konzert großer Militär-Festball bis 1 Uhr.
 Höflichst ladet ein **R. Richter.**
 NB. Der vielen Feiertage wegen halte am 3. Feiertag kein Kon-
 zert, sondern Sonntag, den 30. Dezember und Neujahr 2 verschiedene
 Extra-Militär-Konzerte mit Ball.

Hotel Höpfner, Riesa.
 1. Weihnachtsfeiertag
2 grosse
Fest-Varieteevorstellungen
 (brillantes Familienprogramm ersten Ranges),
 ausgeführt von der hier bestbekanntesten Direktion
Bruno Bemme,
Chemnitz.
 Anfang der Vorstellungen nachmittags 4 und abends 8 Uhr.
Entree!
 Nummerierter Speersitz 1 Mk., 1. Platz 75 Pfg., Gallerie 30 Pfg.
 Vorverkaufs-Billets nummerierter Speersitz 80 Pfg., 1. Platz
 60 Pfg. sind zu haben bei Herren Buchdruckereibesitzer Abendroth,
 Friseur Schneider, sowie im Konzertlokal.
 Nachmittags auf allen Plätzen die Hälfte. Kinder 10 Pf.
 Um gütigen Zuspruch bitten
Robert Höpfner, Bruno Bemme, Direktor.

Als Verlobte empfehlen sich
Alma Jentsch
Fedor Schmalzried
 tech. Bur.-Assistent.
 Röderau. Berlin.

Sie sparen
 mehr als die Hälfte
 an Zeit, Seife u. Feu-
 erung, wenn Sie sich
Johns „Vollampf“-
Waschmaschine
 anschaffen. Lieferung
 auch auf Probe.
Adolf Richter
 Wohnungs-
 Einrichtungen.

Gasthof Glaubitz.
 Zum 2. Weihnachtsfeiertage
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet
Georg Kaiser.

Gasthof Babra.
 Mittwoch, d. 2. Weihnachtsfeier-
 tag ladet zur
starkbesetzten Ballmusik
 freundlichst ein **R. Richter.**

Gasthaus Gropitz.
 Den 1. und 2. Weihnachts-
 feiertag ladet zum
Bockbierfest
 freundlichst ein **Robert Dito.**

Gasthof Stößig.
 Den 2. Weihnachtsfeiertag
Jugendball,
 wozu freundlichst einladet
Johannes Köpfer.

Reichskanzler
 Elegantes Café,
 Conditorei und
 Weinstube.
 — Neu restauriert. —

Restaurant zum Dampfbad.
 Authentische Weinstuben.
 Reichhalt. Speisen u. Stammskarte.
 Döllnitzer Gose, ff. Dichtenhainer.
 — Elektrisches Piano. —

Für die vielen Beweise
 herzlichster Teilnahme beim Ein-
 scheiden und der Beerdigung
 unserer lieben
Frieda
 sagen wir allen unsern
innigsten Dank.
 Riesa, am 21. Dez. 1906.
Familie Kiewer.

Die heutige Nr. umfasst 18 Seiten
 hierzu Nr. 51 des „Erzähler“ an
 der „Ube“.

Kirchennachrichten

Wies:
Am 4. Advent.
Predigt für den Hauptgottesdienst:
Joh. 3, 27-30.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
(Pastor Friedrich).
Wochenamt vom 23. bis 30. Dez. c.
für Taufen und Trauungen Pastor
Friedrich und für Beerdigungen Pastor
Friedrich.

St. Manners u. Jünglingsverein.
Abends 8 Uhr Versammlung im Ver-
einssaal.

St. Jungfrauenverein.
Abends 7/8 Uhr Versammlung im
Hofhaussaal.

Am 1. Weihnachtsfeiertage.
Predigttext: Luk. 2, 1-14.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
(Pastor Friedrich); 11 Uhr Kom-
munion (Pastor Schneider); nachm. 5 Uhr
Weihnachtskindergottesdienst (Pastor
Friedrich).

Am 2. Weihnachtsfeiertage.
Predigttext: Luk. 2, 15-20.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
(Pastor Friedrich); nachm. 5 Uhr Predigt-
gottesdienst (Pastor Schneider) mit
Kommunion nach der Predigt (Pastor
Friedrich).

An beiden Feiertagen Kirchenkollekte
für die evangel. Bewegung in Oesterreich.

Kirchenmusik zum Weihnachtsfeste:
1. Feiertag: Weihnachtskantate
für Sopran-Solo, Chor, Orchester und
Orgel von Franz Mayerhoff.

Orgelspiel (am Schlusse des
Gottesdienstes): J. S. Bach Toccatina
und Fuge (D-moll).

2. Feiertag: Motette für Solo-
stimmen und Chor (ohne Begleitung)
von E. F. Richter. „Vom Himmel
hoch“.

Orgelspiel J. A. Krebs, Jubel-
fuge (G-dur).
Lesen an den Kirchthüren.

Glaubig und Schaiten:
4. Advent den 28. Dezember.

Glaubig:
Frühgottesdienst vorm. 7/9 Uhr (Gerr
P. Handmann aus Röhreau).

Schaiten:
Beichte und 5. Abendmahl vorm.
11 Uhr. Spätgottesdienst vorm.
11 Uhr (Gerr P. Handmann aus Röhreau).

Montag, den 24. Dezember.
Glaubig:
Christmette nachm. 5 Uhr.

1. Weihnachtsfeiertag.
Glaubig:
Beichte und 5. Abendmahl vorm.
8 Uhr. Frühgottesdienst vorm. 7/9 Uhr.

Schaiten:
Besogottesdienst vorm. 7/9 Uhr.

2. Weihnachtsfeiertag.
Glaubig:
Spätgottesdienst vorm. 11 Uhr.

Schaiten:
Frühgottesdienst vorm. 7/9 Uhr.
NB. Am Weihnachtsfeste Kirchen-
kollekte für die evangelischen Gemeinden
Oesterreichs.

Wideram:

4. Advent, den 28. Dezember, früh
9 Uhr Predigtgottesdienst (P. Arland-
Glaubig).

Heiliger Abend, den 24. Dezember,
5 Uhr Liturgische Christvesper.

1. Weihnachtsfeiertag, den 25. Dez.,
7/9 Uhr Beichte, 9 Uhr Festgottesdienst
mit heil. Abendmahl, 1 Uhr Nachmittags
Kindergottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag, den 26. Dez.,
früh 9 Uhr Festgottesdienst.

Gröbe:

Am 4. Advents-sonntage vorm. 9 Uhr
Predigtgottesdienst P. Hochmuth-Gohlis.

Am 1. Weihnachtsfeiertage vorm.
9 Uhr Festgottesdienst, darnach Beichte
und Abendmahlfeier P. Burkhardt.

Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier für die
Kinder P. Burkhardt.

Am 2. Weihnachtsfeiertage vorm.
9 Uhr Festgottesdienst P. Hochmuth-
Gohlis. — An beiden Feiertagen Kollekte
für den evang. Hilfsbund.

Pausch mit Jahnshausen:
4. Advents-sonntage.
Vorm. 8 Uhr Beichte, 9 Uhr Pre-
digtgottesdienst mit Feier des heil.
Abendmahls.

1. Weihnachtsfeiertag.
Vorm. 8 Uhr Beichte, 9 Uhr
Predigtgottesdienst mit Feier des h.
Abendmahls. Kirchenkollekte für die
evangelische Bewegung in Oesterreich.

Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag.
Vorm. 7/9 Uhr Predigtgottesdienst
in Jahnshausen.

Weide:

4. Advents-sonntage.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

1. Weihnachtsfeiertag.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Chorgesang: „Uns ist ein Kind geboren“,
Motette von Kern.

Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Kollekte für die evangelische Be-
wegung in Oesterreich.

Zeitbau:

Am 4. Advents-sonntage, den 28. Dez.,
vorm. 9 Uhr Besogottesdienst.

Am 24. Dez. abends 7 Uhr Christmette.
Am 1. Weihnachtsfeiertage vorm.
9 Uhr Festgottesdienst (P. Kannegeiser).
Gesang des Kirchenchores: „Frohlockt er
erschreit!“ Chor von Kägel.

Am 2. Weihnachtsfeiertage vorm.
9 Uhr Festgottesdienst (P. Kannegeiser).
Gesang des Kirchenchores: „Preis im
Jubelton Gottes eingebornen Sohn!“

Katholische Kapelle, Riefa,
Friedrich-August-Straße.

4. Advents-sonntage: 7/8 Uhr hl. Beicht,
9 Uhr Hochamt, Predigt, Segen. Nachm.
8 Uhr Andacht, 4 Uhr Taufen.

1. Weihnachtsfeiertag: Mitternacht
12 Uhr Christmette, früh 7 Uhr hl.
Messe, 9 Uhr Predigt, Hochamt, Segen.
Nachm. 8 Uhr Andacht, 4 Uhr Taufen.

2. Weihnachtsfeiertag: 7/9 Uhr hl.
Messe, 11 Uhr Gottesdienst in Döbeln.
Nachm. 7/4 Uhr Andacht, 4 Uhr Taufen.
— Die übrigen Tage hl. Messe 7/8 Uhr.

Coupons-Einlösung.

Am 1. Januar fällige Coupons, Dividendenscheine
und verlorne Wertpapiere werden bereits von heute ab
an unserer Kasse eingelöst.

Riefa, 15. Dez. 1906.

Meuz, Blochmann & Co.
Filiale Riefa.

Punsch-Essenzen

Rum, Arac, Warmer Korn;

Spezialität:

Rotwein-Punsch

in Flaschen und ausgemessen empfiehlt billigst

Fritz Peschelt

Bismarckstraße 19.

Hosenträger

größte Auswahl,
nur gute, dauerhafte
Ware,

empfehlen in allen Preislagen

Max Werner, Hauptstr. 65.

Für die Festtage

empfehlen unsere renommierten

Kaffees.

Als besondere Spezialitäten:

**Kaiser-, Wiener- und Karlsbader
Mischungen.**

Gebrüder Despang

Kaffee-Großrösterei.

Moderne Kleiderstoffe

empfehle in großen Sortimenten für den Weihnachtsbedarf:

Mtr. zu 0,75, 0,90, 1,—, 1,10, 1,25, 1,50, 1,80, 2,—, 2,25 bis 3,75 Mtr.

nur wirklich gute Qualitäten und neueste Farben.

Schwarze Kleiderstoffe,

echt tiefschwarz und sehr haltbar,
Mtr. 0,75, 0,90, 1,—, 1,10, 1,25,
1,50 bis 4,50 Mtr.

Duftige Ballstoffe,

mit seidenen Effekten und Blumen,
Mtr. 0,75, 0,90, 1,—, 1,25, 1,50,
2,—, 2,25, 2,50 Mtr.

Praktische Kostümstoffe

Mtr. 1,—, 1,25, 1,50, 1,80, 2,— Mtr.

Hauskleiderstoffe

Mtr. 0,45, 0,60, 0,75, 1,—, 1,25 Mtr.

Zu Blusen empfehle aparte Neuheiten in:

Samt, Seide, Wollstoff u. Velour.

W. Fleischhauer

Inhaber: Rich. Bente.

Größtes u. umfangreichstes Modewaren- u. Konfektions-Geschäft am Platz.

Parole

1. Weihnachtsfeiertag
alle nach Höpners Hotel!
Großer Lachertag!

Neujahrs-

Gratulationskarten

zum Eindrucken des Namens em-
pfehlen in großer Auswahl, neueste
Muster zu billigen Preisen.

Joh. Hoffmann,
Buch- und Papierhandlung.

Weihnachtskarten, Neujahrskarten

zu haben bei
Hermann Fischer, Voritz.

**Patentanwälle
Blank & Anders**
Chemnitz, Poststr. 25
Berlin, Gitschinerstr. 4



Ersparame Hausfrauen
bedienen mit Vorliebe

Elfenbein-Seife

Marke „Elefant“ von
Günther & Gauhner, Chemnitz
In Riefa zu haben bei:

Fritz Peschelt, Bismarckstr.,
Max Heintze Nachf., Goethestr.,
Paul Kofel Nachf., Bahnhofstr.,
Paul Holz Nachf., Schützenstr.,
Max Wehner, Goethestr.,
Erich Schäfer Nachf.,
Pauslgerstr. und Albertplatz
H. B. Thomas & Sohn, Hauptstr.
Rudolf Deundorf, Wettinerstr.,
Albert Herzger, Bahnhofstr.,
Erich Moritz, Hauptstr. 2,
Emil Staudte, Großenhainerstr.,
G. A. Schulze, Wettinerstr.,
R. Radisch Bwe., Schloßstr.
Friedr. Vöttner, Anters-Drogerie.

Sin 4 fägiger Tafelschlitten
mit abnehm. Rutschwerk und ein
Kaufschlitten stehen zum Verkauf
bei
Carl Rothmann.

ANTHRACIT

halten stets am Lager

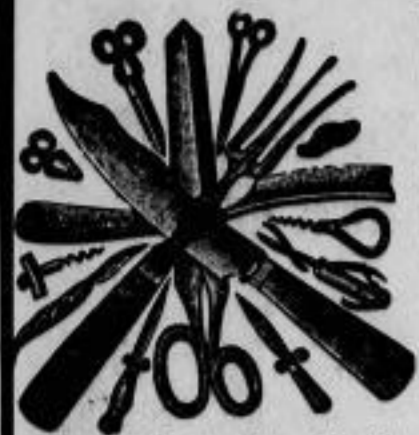
A. G. Hering & Co.

COKE

1 Paar fast neue lange
Schellengeläute
mit blauen Quaken, eine starke
Blechschere, 1 Stanze, 2 Schneid-
zeuge sind billig zu verkaufen.
Ernst Starke, Rathhausstr.

Abbederei Riefa
zahl, wie bekannt, für jedes un-
brauchbares und ungenießbares
Blech die allerhöchsten Preise.
Telefon: Amt Riefa Nr. 256.

Hiermit ersuche ich die erlauchte
Frau, welche sich am 19. d. M.
in meinem Hauptgeschäft einen
Tragkorb unrechtmäßig erwelf-
anergnete, denselben sofort retour
zu bringen, anderenfalls ich Enrag-
erstatte. **Erich Schäfer Nachf.**



Beste Weihnachtsgeschenke
empfehlen in großer Auswahl
Ernst Schmodt,
Messerschmiederei,
Empfehlerei, Bernidlungs-
Anstalt,
Riesa a. E.

Chryselius-
Punsch
und
Liqueure
in
Conditorei
Wöbins.

ff. Thüringer
Salami- und Cervelatwurst
Bratwurst
Blutwurst
Leberwurst.

Fritz Pelschelt,
Bismarckstraße 19.

Hochfeinen echt Emmentaler
Schweizerkäse,
diverse andere
feine Käse.

Fritz Pelschelt,
Bismarckstraße 19.

Näh-
Seiden- & Naumann
DRESDEN
ist doch
die beste
in Gebrauch über
1 1/2 Millionen.

Franz Riedel,
Gröbner-Riesa.
Gegründet 1897.
Telephon 199.

Holz- und
Pappfisten
in den verschiedensten Größen hat
billig abgegeben die Apotheke.

Als Zimmerer und empfiehlt
künstliche Balmen
als Weihnachtsgeschenk zu Fabrik-
preisen Hauptstraße 54, 1.

Als geeignete
Weihnachts - Geschenke

empfehle folgende, in reicher Auswahl vorrätigen Artikel:

- | | | |
|---------------------|-----------------------|-------------------|
| Aktenmappen | Fremdenbücher | Postkarten - Alb. |
| Briefmarken - Alb. | Notenmappen | Schreibmappen |
| Brieftaschen | Photographie - Alb. | Schreibzeuge |
| Zigarren - Etais | Photographie - Rahmen | Tagebücher |
| Dokumenten - Mappen | Portemonnaies | Tintenfässer |

Briefpapiere und Konverts,

in einf. und eleg. Packungen,
neueste Muster und Formate zu zivilen Preisen.

Jugend- und Beschäftigungs-Spiele
verschiedener Art.

Joh. Hoffmann, Riesa,
Hauptstraße 36.

ff. Christbaumkerzen,

in Stearin, Paraffin, Schachtel 15, 20, 24, 30 Stück.

ff. Wagenkerzen,
ff. Pianokerzen,
ff. Tafelkerzen.
Ernst Schäfer Nachf.

Chocolade, Marzipan etc.

Weihnachts-Artikel

in großartigster Auswahl bei billigsten Preisen,

Christbaum-Behang,

das Pfund von 60 Pfg. an.

Gerling & Rockstroh

Riesa, Wettinerstrasse 13.

Über 120 Filialen in Deutschland.
Fabrik Dresden-A.

Original
SINGER
Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Dresden, Ferdinandstr. 2, nahe der Prager Str.

Achtung! Pelzwaren!

Ein großer Vorrat Pelzwaren, bestehend aus Collern und
Muffen, liegt Bismarckstraße 13a, ptr., neben Hotel
Söpsner, äußerst billig zum Verkauf aus.
Kein Laden! Kein Laden!

Ebenfalls werden auch
Militär-, Beamten- und Schülermützen
angefertigt, sowie Reparaturen entgegengenommen. Jeder Auftrag
wird prompt und gewissenhaft ausgeführt.
Eduard Böhl.

Dresdner
Felsenkeller-Biere
sind vortrefflich.

Neu!
Sahne-Ruß-Schokolade,
hochfein im Geschmack, bei
C. Uschner Nachf.
Rum, Arac
und Grog-Essenzen
empfiehlt
Hermann Fischer, Borsig.

Weinhandlung
Ratskeller.

Zum bevorstehenden Feste
verkaufte zu Originalpreisen
1/2 Fl. incl. Glas

Moselweine:

- | | |
|----------------------------|------|
| Graacher | 0,85 |
| Ohligsberger | 1,20 |
| Brauneberger | 1,40 |
| Erdner Treppchen | 1,60 |
| Walwigsberger | 1,70 |

Rhein- u. Pfalzweine:

- | | |
|----------------------------|------|
| Deidesheimer | 1,00 |
| Wachenheimer | 1,30 |
| Forster Riesling | 1,35 |
| Niersteiner | 1,40 |
| Rüdesheimer | 1,60 |

Rotweine:

- | | |
|-----------------------------|------|
| Marca Agulia | 0,75 |
| Vino de Pasta | 0,85 |
| Bas-Medoc | 1,20 |
| St. Julien | 1,35 |
| Chat. Beychevelle | 1,75 |

Schaumweine:

- | | |
|---------------------------------|------|
| Söhnlein Rotlack | 3,00 |
| do. Carte Blanche | 3,60 |
| do. Rheingold | 4,50 |
| Mumm Sablon | 4,50 |
| P. Cossé & Co., Reims | 5,25 |
| Pommery & Creno | 9,00 |

Deutschen
und Franz. Cognac,
Rum und Arac
in verschiedenen Preislagen.
Original-Füllung
G. Pöncke.

Küchen-Garnituren
22- und 23 teilig von
Mk. 10,- bis Mk. 25,-.

Wasch-Garnituren
ca. 100 auf Lager.

Kaffee-Service
Bier-Service
Likör-Service
Kohlenkasten
Brotkapseln
Wringmaschinen
Reibmaschinen
Ziertische
Palmenständer
Kaffeemühlen

Tisch- und Hängelampen
außergewöhnlich billig bei

Carl Westphal,
Hauptstraße 17.

Fahrräder
(nur 1907 Modelle)

Nähmaschinen
(mit 10 jähr. Garantie)

Waschmaschinen

Wringmaschinen

Musikwerke

Rucksäcke

Samachen

Gepäckhalter

Fahrrad-Laternen

elekt. Taschenlampen

Satteldecken

Fahrrad-Ständer

Fahrbumpen
empfiehlt zu äußerst billigen
Preisen
Carl Weimann,
Fahrrad- und Maschinenhandlung
Seerhausen b. Riesa.

Die größte Auswahl in
Parfüms,
feinsten Toiletteseifen,
Kölnisch Wasser, echt,
eleganten Kästen,
gefüllt mit Parfümerten
empfiehlt
Paul Blumenschein.

Samtliche Artikel zur
Pflege der Hände u. Nägel
vom einfachsten bis elegantesten
empfiehlt
Paul Blumenschein.

Die beliebtesten
weißen Rämme
Bürsten, Spiegel etc.
eignen sich vorzüglich als **Fest-**
geschenke und sind in größter
Auswahl vorrätig bei
Paul Blumenschein.

Saarschmuck.
Prächtige Neuheiten in
Nadeln und Rämmen,
willkommene Geschenke,
empfiehlt in jeder Preislage
Paul Blumenschein.

Billige
Weihnachtsgeschenke

Küchenwaagen,
Mk. 1,90, 2,95, 3,75.

Reibmaschinen,
grob u. fein mahlenb 1,45 Mk.,
emailliert 1,90 Mk.

Kaffeemühlen
von 85 Pfg. an.

Waschservice,
bunt von 150 Mk. an.

Kaffeefervice
für 6 Personen, bunt bel.
von 2,65 Mk. an.

Küchen-Garnituren
von 9,90 Mk. an.

Tischlampen
von 1,45 Mk. an.

Hängelampen
von 4,25 Mk. an.

Bitte vor Einkauf die
Preise in meinen Schau-
fenstern zu beachten!
Georg Degenkolbe
Hauptstraße 14.

Pianinos
in 6 Preislagen, Mk. 400 bis 800.
Größte Musikwerke, Neuheit, ein-
getroffen. Prachtvolle Neuheiten
in Rundharmonikas in Cello- und
Belgenton, Mk. 1 bis 4,25. Christ-
baum-Noterläute in Musik, Piano-
seffel und Leuchter, dieselben auch
für Export empfängt
B. Zeuner, Hauptstr. 73.

Wir
kaufen
Parfüms, Seifen,
TOILETTE
ARTIKEL
nur bei:
Oskar Förster,
Central-Druckerei.
weil dort grosse Auswahl!

Sägen-
Ranin-
Welle
kauft zu höchstem Preis
D. Weigner, Hauptstr. 58 (i. Hof).



Bernhard Költzsch, Wettinerstraße Nr. 37 neben Kaufhaus Germer — Uhrmacher. —

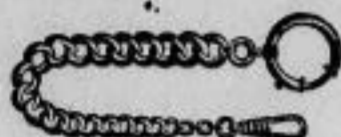
Uhren, Gold- und Silberwaren sind Vertrauensartikel, die man nur in einem soliden Geschäft kaufen soll. An einem sogenannten Gelegenheitskauf erlebt man selten Freude, weil man meist nicht gut, unmodern und zu teuer kauft.

Ich habe mein Geschäft von Anfang an darauf hin aufgebaut, durch gediegene Ware und äußerst gestellte Preise jedem Käufer für den entsprechenden Preis das denkbar Beste zu geben. Wer nicht zufrieden gestellt ist, dem tausche ich die Ware um oder zahle ihm das Geld zurück.

Ich bediene jedermann unbedingt reell und stelle ihn auf alle Fälle zufrieden.

Taschenuhren

für Damen und Herren
 in Gold, Silber und
 Metall.
 Glashütter Uhren
 von A. Lange & Söhne.



Zimmeruhren

mit feierlichem
 Gongschlag
 Salons, Schreibtisch,
 Küchen-, Ausdrück- u.
 Federuhren.

Man beachte meine
 Schaufenster.
 Alle Waren
 tragen deutliche Preise.

Uhrketten

für Damen und Herren
 in jeder Preislage.
 14 fr. Gold-Charniers
 Ketten, bester Ersatz
 für massiv Gold.



Goldwaren

spez. massiv gestemp.
 Ringe
 Broschen
 Ohrringe etc.



Silberwaren

Besteck in echt Silber
 und Alpaca.
 Tafelgeräte
 Schalen etc.
 Spazierstöcke.



Trauringe

in allen Größen und Preislagen
 stets am Lager.

Umtausch
 nach dem Feste.



BESTE FABRIKATE BILLIGSTE PREISE

Illustrierte
 Preisliste gratis und
 = franko =

UHREN
 Grösste Auswahl feiner Neuheiten
GOLDWAREN
 Man beachte meine 5 Schaufenster.
A. HERKNER
 RIESA A.E.
 Wettinerstr. 6

Rudolf Benndorf, Riesa
 Nur Wettinerstr. 21 Telephone 229

empfiehlt seine große Auswahl in

Christbaumkerzen	Toiletteseifen
Kronenkerzen	ff. Parfüms
Zierkerzen	Baumseife
Wagenkerzen	Wachsstöcke
Kirchen- und Altarkerzen	Gaushaltseifen

Schmierseife in Emailleemern zu 10, 12½, und 25 Pfund.
 Mitglied des Rabatt-Verbands.

E. Wittig, Riesa
 Wettinerstraße 8
 ältestes und größtes Spezial-Geschäft nur für
Cigarren, Cigaretten und Tabake.

Zu passenden Weihnachtspräzente
 empfiehlt in größter Auswahl, in schönen Packungen und allen Preislagen sein großes
 Lager einer geneigten Beachtung.

Blumen-Ausstellung
Alfred Büttner
 Riesa, Kaiser Wilhelmplatz
 empfiehlt zum Weihnachtsfeste die reichste Auswahl von
Blumenarrangements aller Art.
 Als sinnige Festgeschenke reizende Zusammenstellungen
 für das Christfest.

Die größte Auswahl geschnittener Blumen in prima Qualität, als
 Rosen, Nelken, Veilchen, Waldrosen, Margueriten etc.
 Besonders schöne Palmen, Zimmerpflanzen und andere Blümpflanzen
 zu billigen Preisen.
 Blumen werden postfrei versandt und garantiert für tadellose Ankunft.

Rich. Vogel, Uhrmacher u. Fahrradhandlung
 Schützenstr. 9
 empfiehlt sein Lager aller Arten
Uhren, Uhrketten, Brillen u. Klemmer etc.
 Fachgemäße Ausführung aller hierin vorkommenden Reparaturen
 und bittet um gütige Beachtung.
Corona-Fahrräder, sowie alle Bedarfsartikel
 in Mänteln, Schläuchen, Laternen, Glocken, Oelen,
 Carbid etc. hatte großes Lager zu billigsten Preisen.

Passendstes Weihnachtsgeschenk, Damen ihren Männern.

Das Neueste
Automatischer Hosenglätter
„Futuro“.

In 12 Staaten zum Patent
 angemeldet.
 Unentbehrlich für jeden Herrn,
 welcher Wert auf Eleganz legt.
 Der eigene Schneider im Hause.

Zu haben in Riesa bei Adolf
 Richter und in verschiedenen
 besseren Geschäften der Kurz-,
 Galanterie- und Eisenwaren-
 branche, sowie für Militär-
 effekten. Ferner in Werdorf
 bei Schneidermeister P. Selb-
 haar und in Gröba bei Satt-
 lerreister Edw. Heiner, Kurz-
 und Galanteriew.-Geschäft.

mit Hosenglätter.
 Preise: 1 Paar „Futuro“ poliert, gerade, M. 2.50, poliert Façon, M. 3.—, matt Nickel, Façon, M. 4.—
 poliert Nickel, Façon, M. 4.50, ff. Nickel, Façon, zusammenlegbar für die Reise M. 6.50.

Ohne Hosenglätter.

Die
 (A) Ger
 chstag
 affen, da
 geführbe
 dlung d
 esorgung
 lche unte
 ab getäm
 isoden o
 Vierteljah
 öffentlich
 abes uns
 Durch
 n roter
 Schützrupp
 Majors v.
 darstellung
 er mehrfo
 Verluste f
 eroo:geru
 abswerte
 te braven
 riegertsch
 men leise
 werden im
 ordert, st
 is allgu
 Verluste f
 vermeiden.
 von neuer
 der das
 durch den
 mit dem
 en Toten
 wo ein C
 erkärt, d
 gen gebil
 Auch
 eingestre
 Epp am
 Kusturm
 auftaucht
 Busch er
 Beschütze
 andern A
 niedersu
 batterie
 nicht tot
 schwarze
 halbe St
 klaffen
 die nahe
 und wer
 einem dr
 vor.“ C
 erstattung
 Guet, d
 l. Romp
 geschriebe
 in Almer
 genomme
 Auch in
 nach den
 barer S
 Die
 allem d
 Wibersta
 wirkte,
 führung
 dem an
 Kenntnis

Die Kämpfe gegen die Herero.

Gerade jetzt, wo eine verbundene Majorität des Reichstags es fertig gebracht hat, die Ehre der deutschen Waffen, das Ansehen unseres Vaterlandes im Auslande zu gefährden und die Mittel zu verlagern, die zur Unterstützung des Aufstandes in Südwestafrika und für die Versorgung und das Leben tausender deutscher Krieger, welche unter unsagbaren Leiden ruhmreich für das Vaterland gekämpft haben, übrig sind, ist es am Platze, einige Abschnitte aus diesen Kämpfen auf Grund der in den Vierteljahrsheften für Truppenführung und Heereskunde veröffentlichten amtlichen Berichte des Großen Generalstabes uns vor Augen zu führen.

Durch die Beschreibung dieser Kämpfe zieht sich wie ein roter Faden die besondere Tüchtigkeit der alten Schützenkompanie und ihrer beiden glänzendsten Führer, des Majors v. Stork und des Hauptmanns Franke. In der Darstellung des Geschehens von Omivotero wird nochmals der mehrfach erhobene Vorwurf zurückgewiesen, die schweren Verluste seien durch mangelhafte Sicherung des Marsches hervorgerufen worden. Es heißt darüber in dem Generalstabswerke: „Es erscheint in jedem Falle ungerathen, gegen die braven Offiziere wegen ihrer Kühnheit und ihres edelmüthigen Dranges, an den Feind zu kommen, auch nur einen leisen Vorwurf erheben zu wollen. Der Kühnheit werden im Kriege, selbst wenn sie vielleicht blutige Opfer fordert, stets höhere und höhere Erfolge beschieden sein als allzu großer Vorsicht und Bedachtsamkeit. Schwere Verluste sind bei tatkraftiger Kriegsführung eben nie zu vermeiden.“ Hochinteressant ist es, fast bei jedem Gefecht von neuem zu sehen, wie der letzte Erfolg — der Sieg über das Verhüten einer vernichtenden Umklammerung durch den Feind — wiederholt dem führenden Vorgehen mit dem Bajonett zu verdanken ist. Die starken Verluste an Toten — so beim Gefecht von Otahari am 3. April, wo ein Offizier und 31 Mann fielen — werden dadurch erklärt, daß die Hereros einzelne seitwärts im Busch liegende gebliebene Verwundete mit ihren Keulen todschlugen.

Auch kleine hübsche Episoden sind in die Schilderung eingestreut. So heißt es über die Tätigkeit der Kompanie Epp am Oganjira-Berge: „Beim ersten wie beim zweiten Ansturm war, ehe der Gegner aus dem dichten Dornbusch auftauchte, stets ein kleiner, laut bellender Fiedel vor dem Busch erschienen. Einer der Bedienungsmannschaften der Geschütze forderte beim zweiten Angriff des Feindes einen andern Kanonier auf, das Tierchen mit dem Karabiner niederzuschießen. Doch Leutnant Wagner von der 1. Feldbatterie rief dazwischen: „Um Himmelswillen den Hund nicht todschießen! Der meldet uns ja immer, wenn die schwarzen Kerle kommen.“ Und richtig, kaum war eine halbe Stunde vergangen, da erschien als Vorläufer laut kläffend vor dem Busch das „brave Dackel“, den Deutschen die nahe Gefahr ankündigend. Alles machte sich bereit, und wenige Augenblicke darauf brachen die Hereros zu einem dritten, mit verzweifelter Festigkeit geführten Angriff vor.“ Ein besonderes Denkmal setzt die amtliche Berichtserstattung einem französischen Kriegsfreiwilligen namens Guët, der am 24. Mai 1904 bei Otjomafso bei der 1. Kompanie der Abteilung Stork fiel. Von ihm wird geschrieben: „Guët hatte 8 Jahre bei den Altkassieren in Alneville gedient, an der Madagaskar-Expedition teilgenommen und war hier verwundet und desorientiert worden. Auch in Südwestafrika, in deutschen Diensten, hatte er sich nach dem Urteil seiner Vorgesetzten als ein äußerst brauchbarer Soldat bewährt.“

Die Darstellung kommt zu dem Schlusse, daß „es vor allem die anfänglich irrige Bewertung der feindlichen Widerstandskraft war, die verhängnisvoll wurde und bewirkte, daß die Zeit der Kämpfe eine Periode der Kriegsführung mit unzulänglichen Mitteln wurde. Daß aber in dem an sich stumpfen und phlegmatischen Herero die Erkenntnis von der Notwendigkeit eines Kampfes auf Leben

und Tod ein so hohes Maß kriegerischer Tüchtigkeit und über Willenskraft auslösen würde, konnte wohl niemand selbst nicht der beste Kenner dieses Volkes, wozu im Schutzegebiet noch in der Heimat, voraussehen, zumal die ersten Gefechte keineswegs eine solche Entschlossenheit erkennen ließen.“ Der Regierung die nötigen Mittel zur Kriegsführung gegen rebellierende Stämme zu verschaffen bedeutet also nichts anderes, als unsere fern von der Heimat im Kampfe stehenden tapferen Söhne dem Verderben anheimzugeben!

Die heiligen zwölf Nächte.

Von Dr. Herbert v. Manz. Nachdruck verboten.

Wenn die wilde Jagd umgeht, dann ist der Winter in vollstem Gange. Ganz hat er nun seine Herrschaft angetreten. Aber das Volk verzagt darum nicht, denn es sagt sich:

Bräut in der Zwölften die wilde Jagd,
Sei ob der Ernte unverzagt.

Die Tage der Zwölften sind gleich bedeutende Wetterveränderungen, wie die um Johanni herum. Deshalb heißen sie auch zum Gegenjah zu jenen, die die sonnerlichen Postage genannt werden, die winterlichen Postage, wie auch der folgende Spruch besagt:

Wie sich das Wetter vom Christtag bis Dreikönige verhält,
So ist das ganze Jahr bestellt.

So mancher derbe Scherz geht in der Zwölften Hand in Hand mit manchem sinnigen Ernst, wie überhaupt diese ganze Zeit der Zwölften ein Gemisch von Scherz und Ernst ist. So mancher tolle Aberglaube ist stark im Absterben begriffen, existiert aber dennoch vereinzelt noch immer. So suchen die Dienstboten zu erfahren, ob sie im kommenden Jahre ihren Dienst wechseln werden. Das machen sie dann so, daß sich mehrere zusammen tun und mit dem Glodenschlag Zwölff gemeinsam ihre Schuhe an die Tür werfen. Diejenigen, deren Schuhe nach dem Herabfallen mit der Spitze gegen die Tür gerichtet sind, werden im neuen Jahre ihr Bündel schnüren müssen.

Die Bezeichnung der Zwölften als Postage ist bereits eingangs erwähnt worden; wir wollen nun ein wenig näher darauf eingehen. Wenn die Zwölften beginnen, macht der Bauer an irgend einer geschützten Stelle seines Gehöftes auf einem Balken oder an einer Mauer zwölf Werkzeichen, die er mit Kreidekreisen umgibt. Ist der erste Tag schön, löst er den Kreidekreis aus, ist er veränderlich, so nur zur Hälfte, ist er schlecht, so bleibt der Kreidekreis stehen. Am zweiten Tage kommt das zweite Werkzeichen, am dritten das dritte usw. Jedes Werkzeichen entspricht dem Volksglauben nach einem Monat des Jahres: das erste dem Januar, das zweite dem Februar usw. So kann sich der Bauer am besten über die voraussichtliche Gestaltung der Witterung in den einzelnen Monaten orientieren.

Aber auch noch andere Erfahrungen kommen ihm zu Hilfe, Erfahrungen aus Väter- und Urväter Zeiten.

Auch Wetterreime über die Zwölften gibt es:

Wie sich das Wetter in den Zwölften verhält,
So ist das ganze Jahr bestellt.

Die winterlichen Postage, zu denen die Zwölften gehören, sind bestimmend für die Wettergestaltung des kommenden Jahres.

Wenn in den Zwölften sich der Wein im Faße erhebt,
Den Winter frohe Hoffnung belebt.

In diesem Sinne sind alle diese Wetterreime zu verstehen, auszusagen und zu deuten.

Wenn die Zwölften neblig sind,
Früh die Gerstensaft beginnt.

Bis in die Ernte hinein kann das voraussichtliche Wetter bestimmt werden, wie es die folgende Bauernregel a. D. besagt:

Wenn es in den Zwölften reißt,
Die Sense reiche Ernte streift.

Der Aberglaube ist in den Zwölften nicht dünn gesät. Denn die Zwölften haben auf allerlei Lebensschicksale Einfluß. Wer reich werden will, kann auf verschiedene Arten werden. Zu Gold kann er kommen, wenn er am ersten Tage der Zwölften gelbe Rüben, zu Silber, wenn er Weisbrot isst. Alles andere Essen bringt nur Nickel und Kupfer. Hüllensrüchte hingegen sind peinlichst von den Mahlzeiten auszuschließen, denn diese haben, in den Zwölften gewiss, Krankheiten im Gefolge. Freilich findet sich dieser Glaube heutzutage nicht mehr allzuhäufig, denn auch in den entlegeneren Gebieten findet Aufklärung in dieser Richtung ihren Eingang.

Die Zwölften sind die ausgesprochenen Spukgeister.

Die Dämonen haben in ihnen Macht über die Menschen. Das Volkstum hat gar mancherlei Bräuche und Sitten sich während der Zeit der Zwölften bewahrt. Geht doch dem Volksglauben nach um diese Zeit Frau Berchte — auch Frau Berchtel, Borchtel, Barthe, Frau Holle, Frau Gode — um. Sie strukt alle Faulen und Fäulnigen. Besonders aber die Mägde. Auf einem Heimgen kommt sie gewöhnlich einhergeritten, guckt durch jedes Schlüsselloch und durch jedes Fenster. Besonders aber hält sie in den Spinnstuben Umschau. Ist nicht alles fein säuberlich abgesponnen und findet sie etwa auf den Boden noch Flachs, so ruft sie zornig den faulen Spinnerinnen zu:

So manches Haar,
So manches böse Jahr!

Auch die Tiere sollen in den Zwölften nach Menschenart sprechen und kommende Dinge vorhersagen können. Deshalb geht man um diese Zeit auch gut mit dem Vieh um und gibt ihm gut und reichlich zu fressen. Oern aber stellt man das Futter, bevor man es in die Krippen tut, auf einige Zeit ins Freie. So soll man das Vieh am besten vor Krankheit und Gefahr schützen können. Auch die Bäume und Pflanzen lassen sich in diesen Zauberwächten beeinflussen, daß sie im kommenden Jahre reichlicher tragen. Das kann man auf verschiedene Art erreichen. Man „kühlt“ sie; man umwindet sie mit nassen Strohbüscheln oder schüttet Knochen oder Fischgräten rund um den Stamm. In alledem aber muß man eine bestimmte Zauberformel, wie etwa die folgende in Oberösterreich gebräuchliche, sagen: „Dam, Dam, i buß di, wir so wol, wie mei Maul.“ Ähnliche Formeln kennt die Volksliste noch eine ganze Menge; leider ist derartige nur noch nicht genügend bekannt geworden.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Aders.

Hamburg, 20. Dezember 1906.

In dieser Berichtswache waren die Anforderungen recht groß und die Preise infolgedessen ungemein fest. Besonders Boco Baumwollsaatmehl und Palmkernmehl waren sehr gefragt. Baumwollsaatmehl und Palmkernmehl weichen.

Reisfuttermehl 24-28 % Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	RM. 4,50 bis 4,70
Reiskleie (gemahlene Reiskülsen)	4,20 - 4,5
Weizenkleie, grobe	2, - - 3,5
roggenkleie	4,85 - 5,3
Serfskleie	4,85 - 5,3
Sundol Reiskleie	5,40 - 5,5
Erbsenkleie (gemahlene Erbsenschalen)	2,70 - 3, -
Erbsenmehl und Erbsenmehl { 52-54 %	7, - - 7,25
{ 53-55 %	7,25 - 8,25
Baumwollsaatmehl	7,30 - 7,50
und Baumwollsaatmehl { 52-58 %	7,50 - 7,35
{ 56-62 %	7, - - 7,50
unentkalktes	6,8 - 7,50
Cocoskuchen u. -Mehl 28-34 % Fett u. Protein	6,90 - 7, -
Palmkernmehl u. -Mehl 22-26 %	6,10 - 6,50
Stapskuchen und -Mehl 34-40 %	7, - - 7,35
Leinkuchen und -Mehl 38-42 %	7, - - 7,35
Mastfutter-Sundol 16-20 %	7, - - 7,50
Rohfutter-Sundol 28-34 %	6,5 - 6,50
Getrocknete Schlempe 40-45 %	4,0 - 5, -
Getrocknete Treber 24-30 %	4,0 - 5, -
Sesamkorn	4,90 - 5,25
Sesammehl	4,90 - 5,25
Malzkeime	4,90 - 5,25

(Preise verstehen sich per 50 Allos ab Hamburg.)

Jede Hausfrau gewinnt sicher

ohne Lotterie zu spielen, wenn sie bei den jetzigen teuren Zeiten die als besten Butter-Ersatz anerkannte und beliebte Delikatess-Margarine

Solo in Carton

gebraucht. Sie spart dadurch gegen Naturbutter mindestens 50 Pfg. per Pfund und gewinnt auf diese Weise an ihrem Wirtschaftsgelde bis zum Fest das Geld für

eine hübsche Weihnachts-Üeberraschung!

Feurich Pianos

Flügel und Pianinos

von hervorragender Güte.

Julius Feurich Kaiserl. Königl. Hof-Pianofortefabrik Leipzig.

Goethestr. 49 Richard Hofmann Goethestr. 49

empfehlen sein großes Lager solid gearbeiteter

Sofas, Spiegel in allen Größen,
Pannele, Wandsprüche, Handtuchhalter,
Konsole, Bauerntische, Zimmersäulen
zu billigsten Preisen.

Schürzen und Taschen,
Sofenträger, Marktaschen,
Gamaschen, Anzüge u. s. w.
empfehlen
Gustav Börner,
Sattler und Tapezierer, Remweide.



Marke Teekanne
Ein wahrer Genuss!
Orig.-Pakete zu haben bei
Gebrüder Despang.

Großes
Beizen- und Roggenmehle,
Futtermittel:
Roggenmehle, Weizenmehle,
Mais- und Gerstenschrot
empfehlen zu billigsten Tages-
preisen
Mühle Poppitz.
Telephon Nr. 252.

Für den **Weihnachtstisch**
empfehle als passende Geschenke:
ff. Seifen, Parfüms,
loste und in Cartons,
Haarschmuck, sowie die
Toilette-Artikel
zu billigsten Preisen.
H. Müller, Friseur,
Bettinerstraße.

PIANOS
In modernem Stil und jeder Holzart,
Flügel und Pianinos empfiehlt
J. G. Irmeler, Leipzig
Königlicher Hofinstrumenten
Geldene Kgl. Sachs. Staatsmedaillen
Flügel- und Piano-Fabrik
Allgemeines Fabrikat I. Rang.
Kataloge gratis.
Unübertroffene Tonreinheit, Spiellei-
stung und Haltbarkeit begründen seit
1818 den Weltruf des Hauses
IRMLER

Pepsin-Wein,
ein bewährtes Mittel bei Verdauungs-
schwäche, Appetitlosigkeit, Blähungen,
Magenbräuen, Verschleimung etc. etc., in
Flaschen zu 50 Pfg., 1 Mk. u. 2 Mk.,
empfehlen **H. B. Hennicke, Drogerie.**

Rot- u. Weissweine
in großer Auswahl empfiehlt
Hermann Schlegel.

Pepsin-Magen-Bittern
von **Dr. V. Arp,** Kiel ist das
feinste diätetische Genussmittel, viel-
fach prämiert mit ersten Preisen
und ärztlich empfohlen. **G. Birke,**
Hotel zum Kronprinz, Niefa.

Wäschemangeln
für jeden Bedarf, unübertroffen bestes
Fabrikat liefert billigst
Paul Thiele, Wäschemangelfabrik,
Schemnitz, nur Hartmannstr. 11.
Langjähr. Garantie. Katalog gratis.

Bertha verw. Reinhardt
29 Bettinerstr. 29
empfehlen als passende **Weihnachtsgeschenke** zu
äußerst billigen Preisen:
Hochelegante Damentändelschürzen in schwarz, weiß u. bunt,
desgl. Kinderschürzen in solider Ausführung, Wirtschaftsschürzen,
weiße u. bunte Damen- u. Kinderunterröcke, Ballschals,
Kopfschals in Seide, Chenille u. Wolle, Plaids, Sweaters,
Damenwesten in allen Größen vorrätig, Hauben und Mützen,
Strümpfe, Unterzeuge.
Ferner bringe ich mein reichhaltiges Lager in Krawatten,
Kragenschonern u. Schältschern, Kragen, Manschetten,
Serviteurs u. bunten Garnituren, Taschentüchern, Schleier,
Mützen u. Handschuhen in empfehlende Erinnerung.
Mitglied des **Nadatt-Sparvereins.**

Ehe
Sie Ihren Bedarf in Wapp- und Wappentafeln
kaufen, wollen Sie bitte die Preise in meinen
Katalogen beachten.
Georg Degenkolbe
Hauptstr. 14.

Empfehle mein großes
Bilder-Lager
in Farbenlichtdrucken, Oelgemälden, Gravuren,
Künstler-Steinzeichnungen etc.,
gerahmt und ungerahmt, in allen Formaten,
bei Bedarf zum bevorstehenden Feste angelegentlich.
Joh. Hoffmann
Buch- und Kunst-Handlung, Hauptstr. 36.

Großer Räumungsausverkauf.
Infolge Spezialisierung meines Geschäfts und Umbau meines
Ladens in 2 Geschäftsläden verkaufe, um mein großes Lager in
**Gastronomen, Zughyren, Zug-, Wand-,
Hand- und Tischlampen,
eisernen und emaillierten Kochgeschirren,
Lackierwaren**
etwas zu räumen, zu äußerst billigen Preisen.
M. Weiße, Klempnermeister.

Als passende **Weihnachtsgeschenke**
empfehle in reicher Auswahl:
Schürzen, eignes Fabrikat, Schultaschen, echt Rindleder, in der
Hand und auf dem Rücken zu tragen, Festmappen, Plaidrieme,
alle Arten Herren- und Damen-Reisetaschen, Anzüge, Reiserinnen-
Couriers und Marktaschen, Sofenträger in Gummi und Stickerel,
Strampfbänder, Uhrarmbänder, Kinderpeitschen u. a. m.
Robert Deutschmann, Goethestr. 76, gegenüber
der Buchdruckerei d. St.

Carl Weimann, Seerhausen
Fahrrads- und Maschinenhandlung
empfehlen die besten und billigsten **Nähmaschinen der Welt**
mit 10 Jahr realer schriftlicher Garantie (auch auf Abzahlung), ferner
Alfa-Milchseparatoren Modell 1906, allerneuestes Modell, sehr
leichter Gang und feinste Entrahmung.
Bekannteste Reparaturwerkstatt. Großes Lager in
Ersatz- und Zubehörteilen.
Original **Alfa-Separatoren**. Maschinen. Maschinenfett.

Otto Jensen
Kunst-, Buch- und Papierhandlung
empfehlen als Geschenke auf den
Weihnachtstisch
in reichhaltigster Auswahl:
ff. Luxuscafetten einfacher bis
feinster Briefbogen und Karten-
füllung, mit oder ohne Mono-
gramm.
Schreibzeuge für Herren u. Damen
in verschied. modernen und prakti-
schen Ausführungen.
Gratulationskarten mit Namen-
eindruck in den neuesten und
modernsten Mustern.
Schreibmappen für Herren und
Damen bis zu den feinsten
Ausführungen.
Alten und Dokumentenmappen
in tmitt. und echtem Leder
Portemonnaies in größter Aus-
wahl, solid und dauerhaft.
Cigarren- und Cigaretten-Etuis
in feinsten Ausführungen.
Notiz- und Wertbuchslein,
Taschenpiegel.
Balk- und Gesellschaftsbücher,
neuesten Genres.
Moderne Photographierahmen
aus Metall- und feinen Holzarten.
Sammlerrahmen und Postkarten-
bücher.
Schulbedarfartikel.
Schürzen mit Fell- und
Blasüberzug.
Poetie- und Photographie-Alben
Tages- und Kochbücher.
Postkarten und Amateurs-Alben
Mal- und Zeichenbedarfartikel
Kontors- und Schreibzettel.
Klassische Werke, Gesänge und
Gebetsbücher in dauerhaften und
geschmackvollen Einbänden.
Artikel von Feil & Co. und
Socuneds-Artikel.
Goldfüllfederhalter aller System
in jeder Preislage.
Copierpressen in Fuß- und
Schmiedeeisen.
Schreibunterlagen, Briefordner
etc.
Schmuck und Arbeitsutensilien von
einfachsten bis zum elegantesten
in Holz, Plüsch und Leder.
Präp. Palmen in allen Größen
Spielwaren
Bilderbücher
Jugendchriften
etc. etc.

Mechanische Spielwaren,
beliebt bei allen Kindern.

Sämtliche Artikel sind zu einer
Weihnachts-Ausstellung
übersichtlich und schön arrangiert worden.
Otto Jensen
Kunst-, Buch- und Papierhandlung
Bettinerstraße 28 (Nähe Kaiser-Wilhelmplatz).

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste**
empfehle mein großes Lager in
Schuhwaren
aller Art, vom einfachsten genagelten bis
feinsten **Goodyear Weltstiefel,** auch mit
warmem Futter. Großes Lager in extra
harten **langen Stiefeln, Schafts- u. Stolpen-
Stiefeln** mit und ohne Falten.
Pilz-Schuhe
Hilfpanzoffeln, Cords, Plüsch- u. Samt-
panzoffeln. Zehenschuhe in allen Sorten
und Farben. Großes Lager in **Pilzstiefeln**
für Herren, Damen und Kinder.
Gummi-Schuhe
echt russisches und deutsches Fabrikat.
Alles in größter Auswahl zu räumend
billigen Preisen.
Paul Grossmann,
Hauptstraße 68, neben der Apotheke.

F. C. Winter, Riesa
empfehlen: Moderne haus-, wirtsch. und landwirtsch. Maschine-
und Geräte. Reserveteile, Reparaturen prompt, gut und billig.

Reinh. Pohl Nachf.

Inh.: **Gustav Viehhäuser**
Bettnerstraße 30 Riesa Fernsprecher 208

empfehlen zum bevorstehenden Feste:

Würzener und Nürnberger Lebkuchen,
 Biskuits von Kriehsch-Würzen und Vangeneß-Hamburg.

Cognac Rum Arac

in Flaschen von 2-8 Mk.

Scht französische, holländische und deutsche Völkre.

Wausch-Offenzen von Jannasch-Bernburg.

Wots und Weikweine von Strahl & Co., Dresden.

Gemüse-, Früchte- und Fisch-Konserven.

Gänseleber-Paketen von Fischer-Strasburg.

Schipp-Maloffol-Caviar. Beluga-Maloffol-Caviar.

Feinste Pommersche Gänsebrust.

Sehr zarter, milder, geräucherter Lachs.

Sehr zarte Fluß-Kale.

Gänselebertrüffelwerk.

Feinste Braunschweiger, Thüringer, Söttinger und Chemnitzer

Fleisch- und Wurstwaren

als: Cervelat- und Salami-, Trüffel-, Sardellen- und
 Delikates-Leberwurst, Zungen- und Rotwurst, Mortabella- und
 Kaiser-Jagdwurst, Pariser und Frankfurter Lachschinken,
 Frankfurter, Regensburger und Halberstädter Würstchen.

Südfrüchte:

Feigen, Datteln, Traubenrosinen, Schalmadein, Maronen,

Orangen, Zitronen, Goleinüsse, Walnüsse.

Deutsche und französ. feine Käse.

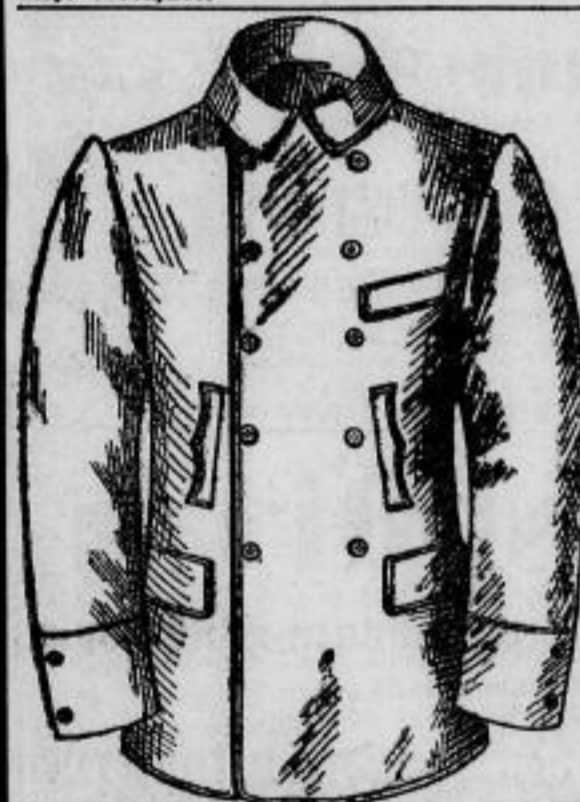
Pumpornickel, Salzbröseln, Salzwaffeln.

Sauberst ausgeführt

Präsentkörbchen

sind ein schönes Weihnachtsgeschenk.

Die Füllung erfolgt nach Wunsch. Die Ausstattung wird
 nicht berechnet.



**Joppen!
 Joppen!
 Joppen!**

**Sportjoppen!
 Kollerjoppen!
 Interimsjoppen!**
 für Herren, Damen
 und Knaben.
 Größte Auswahl!
 Billigste Preise!

**Franz
 Heinze.**

**Billigste Preise
 und
 grösste Auswahl
 halbfertigen Roben**
 Hoflieferant **Aug. Polich**
 Leipzig.

Balkes Tanzlehr-Institut
 Hotel Gesellschaftshaus, Riesa.

Der Kursus in Tanz und feinen gesellschaftlichen Umgangs-
 formen beginnt Freitag, den 28. Dezember d. J.

Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr abends.

Die neuesten Tänze werden in meinem Kursus gelehrt.

Berte Anmeldungen bitte bei Herrn Hotelier O. Moritz und
 bei Frau Obenaus, Bismarckstr. Nr. 11 a. gefälligst niederzulegen.

Hochachtungsvoll **Oswald Balke,**
 Lehrer der höheren Tanzkunst.

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen in großer Auswahl zu

billigsten Preisen

Strickjacken, Damenwecken,

wollene Shawls und Tücher,

wollene Vorhemden,

Wollsocken, Handschuhe,

Strümpfe

in bekannter Güte.

Elise Reilig,

fr. L. Schmidt,

Goethestraße 43.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Joh. Hoffmann

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung

Fernspr. 107. Riesa. Hauptstr. 36.

Größtes Lager am Platze in:

**Bilderbüchern und Jugendschriften, Romanen,
 Gedichtsammlungen, Gebet- und Gesangbüchern,
 Kochbüchern, Reisebeschreibungen,
 Atlanten, land- und jagdwirtschaftl., handelswiss.
 und gewerbl. Büchern etc.**

die sich alle bestens als Weihnachtsgeschenke eignen.
 Ich bitte bei Bedarf um gefl. Berücksichtigung.

H. J. Bertel

Biergroßhandlung

Goethestr. 80/82 — Fernspr. 58

empfehlen zum Weihnachtsfest, zu Familienfestlichkeiten etc. seine als

vorzüglich anerkannten erstklassigen Biere in

Globus-Selbstschänkern zu 5 Liter Inhalt.

Bilsner Urquell	Mk. 3,—
Augustinerbräu München	2,50
Zuckerbräu, licht oder dunkel	2,50
H. Kumbacher Export	2,50
Nadeberger Bilsner	2,—
Feldschlösschen-Lagerbier	1,50

Besondere Spezialität zum Fest:

Augustiner-Bockbier	Mk. 3,50
Zucker-Bockbier	3,—

Das Spezial-Leinen- und Wäsche-Ausstattungsgeschäft

Adolf Ackermann

bietet am hiesigen Platze die größte Auswahl in

**Leinen-, Halbleinen- und Baumwollwaren,
 fertiger Wäsche, Bettfedern und Daunenn**

und hält sich zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken bestens empfohlen.

Offertiere von meinem großen Warenlager jeden Artikel in größter Auswahl, in nur soliden Qualitäten,
 zu anerkannt billigen Preisen mit **3% Rabatt.**

Bunte Bettzeuge, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{2}$ breit, Bezüge mit 2 Rippen in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ breit, v. Mk. 3,40 an.

Weiße Bettdecken, 80 verschiedene Muster, Bezüge mit 2 Rippen in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit, " 4,50 "

Weiße Stangenleinen, 20 verschiedene Muster, erprobte Qualitäten.

Rein gemerkte Satins, 100 verschiedene Muster, Meter von 45 Pfg. bis Mk. 1,75.

Gerauhete Hygones, 60 verschiedene Muster, Meter von 50 Pfg. bis Mk. 1,75.

Bettzuleiten, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{2}$ breit, feberdicke Qualitäten, gebrüht und ausgewaschen.

Prima Flachgarn-Keinleinen und Halbleinen zu Leib- und Bettwäsche, von 70 cm bis 200 cm Breite.

Tischgedeck für 6, 8, 12 und 18 Personen. Gedek für 12 Personen von Mk. 15,— bis 120,—.

Tischtücher und Servietten in enormer Auswahl, moderne Muster.

Thee- und Kaffeegedek, mit Hohlraum und Durchbruch, Gedek von Mk. 3,— bis 40,—.

ca. 100 Gedek auf Lager.

Handtücher, grau und weiß, Massenwahl, Duzend Mk. 2,50 bis 20,—.

Wischtücher, " ca. 600 Duzend zur Auswahl, Duzend Mk. 2,— bis 8,—.

Taschentücher, ca. 600 Duzend auf Lager, stets Neuheiten. Spezialqualitäten in Keimleinen.

Weiße Stickerien bis Meter 4 Mk. in größter Auswahl. Befestigungsbördchen, Handlanguetten.

Bettdecken, ca. 120 Paar vorrätig, Wafel-, Rip-, Hyg- und Damastgewebe.

Moderne Musterauswahl. Paar Mk. 5,— bis 40,—.

Reppir-Planell-Betttücher, nur Prima-Qualitäten, in unerreichter Auswahl.

Tischdecken, Stück Mk. 1,— bis 6,—. Passende Garnituren.

Wirtschaftsschürzen, Rods, Kleider- und Reformschürzen, größtenteils eigene Näherel.

Blangebrachte Schürzen, alles in großer Auswahl.

Ländelschürzen, Reimenauswahl, und biete darin stets die neuesten Sachen. Entzückende Neuheiten dieses Jahr.

Fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder, in weiß und bunt.

Dieser Artikel „Fertige Wäsche“ ist so vielseitig, daß man nicht einzeln anführen kann

und biete darin eine unübertroffene Auswahl. Vorgänge meiner fertigen Wäsche sind

Gute Stoffe, saubere Näharbeit.

Gläser Hemdentücher, Macos und Waslatücher. Nur erprobte Qualitäten. Bekannt sind meine Spezial-

marken in der Preislage Meter 30—45 Pfg. Größere Breiten bis 2 Meter stets am Lager.

Manchetten, Chemisches, Servietten in größter Auswahl.

Meine Spezialqualität in „Herrenkehrtagen“, garantiert 5fachleinen, halte ich bestens

empfohlen. 12 verschiedene Facons, Stück nur 50 und 60 Pfg.

Blangebrachte und gedruckte Schürzenleinen, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{2}$ breit.

Weiße und bunte Hemdenbartheute, bekannt beste Qualitäten.

Ungebleichte Hemdenbartheute, seit Jahren eingeführt, Meter 35 Pfg.

Ungebleichte Kessel in allen Breiten, Bettkattune.

Fertige Strümpfwäsche. In diesem Artikel biete die größte Auswahl und mache speziell auf meine

„gefrüchte Fäbchen“ aufmerksam.

Graues Bettuchleinen, Rodleinen, Fischerleinen, fertige Strohhüte.

Ferner bringe ich dieses Jahr wieder meine beliebten Gelegenheitskäufe und empfehle bestens:

200 Duzend Handtücher, Preislage Duzend Mk. 2,50 bis Mk. 6,50.

200 Taschentücher, " 1,20 " " 4,50.

100 Stück Tischdecken, 120/120 groß, Stück Mk. 1,—.

Auf diese Preise gewähre einen Rabatt von 10%.

Anfertigung von Wäsche jeder Art solid und billig, insbesondere vollständige Braut-Ausstattungen.

Vorzüglihe Monogramm-Stickerel.

Größtes Lager am Platze.

Gegründet 1860.

Max Müller

Klempnerei
Ecke Pausitzer- und Goethestrasse

empfehlte
in
größter Auswahl

Spielwaren, Dampfmaschinen und Modelle.
Schriftbaumschmuck und Blechpuppentöpfe.
Haus- und Küchengeräte in allen Metallen.
Spezialität: Aluminiumschneidwerk.

Erstes Riesaer Cigarren-Spezialgeschäft

Fernsprecher
No. 160

Gebrüder Despang

Fernsprecher
No. 160

Cigarren — Import — Versandt.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfest haben wir auch dieses Jahr unser Cigarren-Lager ganz bedeutend vergrößert, sodass dasselbe in nur abgelagerten Sorten aller Preislagen die grösste Auswahl bietet und sind wir dadurch in der Lage, auch den verwöhntesten Raucher zu zufrieden zu stellen.

Grösste Auswahl in

Präsent-Cigarren

in eleganter, effektvoller Weihnachts-Ausstattung.

Holländische Cigarren von Peletier — Virginia, Britanica, Trabucos.



Cigaretten, in- und ausländische Fabrikate

als Waldorf Astoria — Salem Aleikum — Victoria Regia — Dimitrino — Nestor Gianaclis — Kyriazi.

Habana-Importen neuester Ernte.

Blätter- und Shag-Tabak.

Gebrüder Despang

am Kaiser Wilhelm-Platz.

Neu aufgenommen:

Damen-Wäsche

in Hemdentuch und Barhent, zum Teil eigener Anfertigung

Hemden, Beinkleider, Nachtjaden
von 1,25 Mk. bis 4,50 Mk.

Um mich auch in diesem Artikel gut einzuführen,
mache ich
extra billige Preise.

Emil Förster.

Zum bevorstehenden Feste

finden Sie größte Auswahl moderner, höchst geschmackvoller Sachen als passende Geschenke für den Weihnachtstisch bei

Willi Schöpel

P. Nieschke Nachf.

Riesa a. E.

4. Bauherrstraße 4.

Uhren,

massive Gehäuse, solide Werte in Gold, Silber und Metall unter Garantie.

Goldwaren,

wirklich geschmackvolle, äußerst moderne reizende Neuheiten.

Billigste Preise!

Reparatur-Berstatt für nur solide, sorgfältige Arbeit.



Max Dienst

Ihrmacher

früher M. Richter, Hauptstraße 69

empfehlte als passende Weihnachtsgeschenke:
Herrens und Damenuhren in Gold, Silber und Metall von 10 Mark an bis zu den feinsten Ausführungen
Große Auswahl in Ketten, Ringen, Broschen und Ohrringen.
Bedeutend vergrößertes Lager in
Wanduhren, Telleruhren, Weckern.

Regulaturen schon von 12 Mk. 50 Pfg. an. Freischwinger mit und ohne Domgong schon von 18 Mk. an.
2 Jahre Garantie Streng reelle Bedienung. Reparaturen gut und billig.



Paul Caspari

Gute Kaiser Wilhelmplatz

Gute Kaiser Wilhelmplatz

Größtes Delikatessengeschäft am Platz

empfehlte zum bevorstehenden Feste

Fischkonserven — Gemüsekonserven — Fruchtkonserven

Deutsche und französische Cognacs

in 1/2 und 1/4 Flaschen in allen Preisen.

Feinste Düsseldorfer Bunsch-Essenzen

Französische, holländische und deutsche Liköre

in sehr großer Auswahl.

Echten Jamaika-Rum

Feinen alten Araf.

Deutsche und Schweizer

Chocoladen, Cacaos und Confitüren

der renommiertesten Fabriken in großer Auswahl.

Braunschweiger und Thüringer Würstwaren

Feinsten Beluga Maloffol- und Astrachaner Caviar

von 8—16 Mk. das Pfund. — Freitag vor dem Feste eintreffend:

150 Pfund hochfeine fette Weihnachtspresentsale

ausgesuchte Ware von ganz vorzüglichem Geschmack, sowie mehrere Sorten

feinsten garten fetttiefenden Rauchlachs

zum außergewöhnlich billigen Preise von 1,80 Mk. pro Pfund. — Ferner empfehle als Spezialität

hochfein ausgestattete Präsentkörbchen

schon von 3 Mk. an. Das schönste und stets willkommenste Geschenk.

Infolge großer Auswahl der verschiedenen Waren fällt es niemand schwer, für un- und Familien etwas passendes zu finden.

NB. Leere Körbchen werden bereitwilligst nachgefüllt, ohne Berechnung der Ausstattungskosten.

Silberne und verfilberte Tafeln und Gebrauchsgüter, praktische, solide und bevorzugte Hochzeits-, Patent- und Gelegenheitsgeschenke
B. Költzsch, Wettinerstr. 37.
Garten- und Vitragehängen
Richard Hofmann, Goethestrasse 49. * Umarbeiten gut und billig

Adolf Bormann, Riesa

Caffee-Schnell-Rösterei D. R. P.
Wettinerstrasse 31.

Empfehle als praktische Weihnachtsgeschenke hochfeinen

rohen und gerösteten Kaffee

in Präsentbüchlein. Preis je nach Qualität und Fällung.

ff. Cacao, chin. Thee, Chocoladen, Biscuits, Waffeln, Confituren, Bonbonlièren, Atrappen in geschmackvollster Ausführung bei billigsten Preisen.
ff. Lebkuchen. — ff. Franz. Wallnüsse. — Präsentkörbe.

Adolf Bormann,
Wettinerstrasse 31.

Adolf Bormann.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager in

ff. Cigarren

Cigaretten

Import-Cigaretten

Havanna-Importen
neuester Ernte.

Präsentkisten. Holl. und Türk. Tabak.

Adolf Bormann, Riesa,

Cigarren-Import- und -Export, Wettinerstr. 31.

Was schenkt man zu Weihnachten?

Der Hausfrau

ein feines modernes Strahkleid 10-25 Mk.
ein schönes praktisches Hauskleid 6-12 "

(in ff. Cartons verpackt);

Stoff zu Blusen, Röcken, fertige Blusen, Unterröcke, Kostümröcke, Kopfschals, Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche, Tischdecken, Teppiche, Bettvorlagen, Bettdecken, Schlafdecken, Tischdecken, Sofadecken, Plaids, Corsettes, Hausschürzen, Täuschschürzen, Taschentücher in ff. Carton usw.

Dem Hausherrn

ff. Stoff zu 1 Anzug, weiße und bunte Oberhemden, Kragen, Servietten, Manschetten, Krawatten, Leibwäsche, Schreibstischvorlagen, Schlafdecken, Reisefelle, Taschentücher usw.

Den erwachsenen Töchtern

Ballkleider, Strahkleider, Hauskleider, Blusen, Unterröcke, Kostümröcke, Plüschschürzen, Gürtel, Taschentücher in ff. Cartons, Ballschals, Handschuhe, Corsettes, Strümpfe usw.

Den erwachsenen Söhnen

ff. Stoff zu 1 Anzug, weiße und bunte Oberhemden, Leibwäsche, Kragen, Manschetten, Krawatten, Taschentücher, Gürtelträger.

Dem Personal

ff. Stoff zu 1 Anzug 8 bis 25 Mk., Stoff zum Kleid 3 bis 15 Mk., Jacket 5 bis 15 Mk., Hemden, Beinkleider, Strümpfe, Socken, Taschentücher, Ober- und Unterröcke, Blusen (1.35 bis 20 Mk.), Manschetten, Kragen, Krawatten, Kopfschals, Ballschals, Schlafdecken, Bettbezüge, Taschentücher usw. usw.

aus dem

Manufaktur-
warenhaus C. Mittag.

Wahre Freunde.

Roman von Georg Büttner.

19

Leon Jallet an seine Frau!

Ich muß Dir leider mitteilen, daß Du niemals den Namen Deines Schlosses wirst führen können, aber dessen Eigentümer bist und bleibst Du, und das ist die Hauptsache! Um Deinen Wünschen nachzukommen, habe ich allerdings die Frage der Namensübertragung in Anregung gebracht, bin aber wie ein Hund behandelt worden! Der kleine Notar Jules Herbet, ist verfahren in die Höhe gefahren, als ich ihm ganz höflich den Vorschlag machte, auch den Namen zu kaufen, daß ich alle Mühe hatte, ihn nur einigermaßen wieder zur Ruhe zu bringen. Er antwortete mir, daß, wenn ich ihm solche Vorschläge machte, er das Schloß lieber in andere Hände übergehen lassen wolle, und ich wäre beinahe in die Falle gegangen. Er begriff aber schließlich doch, daß sich ihm schließlich ein nur annähernd so guter Käufer bieten würde, wie ich! Der Diebemann ist zu aristokratisch gesinnt und hat eine zu große Anhänglichkeit an das alte Schloß, als daß er es in andere Hände übertragen würde, die nicht gut damit umgehen. Da ich dies durchschaute, sprach ich ihm von der Achtung, welche man der Vergangenheit schulde, und von unserem besonderen Interesse für Altstädter, und ich gelobte, alles pfeilschnell zu bewahren zu wollen, die alten Steine sowohl wie die alten Bäume. Ja, ich ließ mich so weit bringen, zu erklären, daß, wenn in späteren Jahren der letzte der Reichthums seinen Besitz zu veräußern wolle, ich bereit sein würde, ihm denselben mit einem äußerst geringen Nutzen zu überlassen. Freilich könnte ich mich nicht jetzt schon schriftlich dazu verpflichten, aber jedenfalls würden wir sehr leicht zu einer Verständigung gelangen. Da ich sah, daß er nach dieser Erklärung zugänglicher wurde, blieb ich bei dem Preise, den wir ursprünglich genannt hatten, und die Einigung war nicht schwer zu erzielen. Was nun den Zustand betrifft, daß wir unsere Dilette jemals einem bösen Adeligen zur Frau geben sollen, so bin ich darin un-

erbittlich, und ich erlaube Dir ein für allemal, eine solche Möglichkeit aus Deinem Programm zu streichen. Ich will einen Schwiegersohn, welcher arbeitet, welcher Schaffensdrang, Intelligenz und Pflichttreue besitzt, einen Schwiegersohn der sein eigenes Brot verdienen kann und nicht an unserem Kuchen mitißt. Ich denke, Du bist selbst nicht schlecht dabei gefahren, als Du einen Mann heiratetest, welcher arbeitet. Wie immer Dein Leon Jallet.

Dillettes Tagebuch. 3. Mai. Da sind wir nun endlich in unserem Schloße! Wie endlos lang ist mir doch der Monat April vorgekommen! Ein Traum von Schönheit ist dieser alte Besitz! Türmchen und Türme, rund und edig. Fenster und Fenster, wie man es sich nicht reizender vorstellen kann!

Ich kann nicht begreifen, wie man sich dazu entschließen mag, einen solchen Besitz zu verkaufen! Ich möchte lieber Hungers sterben, als ihn aufgeben, und doch bin ich nicht auf diesem Grund und Boden geboren und brauche keine Pietät zu empfinden. Es gibt einen recht schlechten Begriffe von dem letzten Besitzer, daß er das Heim seiner Väter an den Meistbietenden zu veräußern vermocht hat.

Er muß überhaupt irgend etwas recht Schlechtes getan haben, denn als ich neulich abends den Salon betrat, sprach Papa eben seinen Namen aus, bei meinem Eintritte sagte er aber hastig hinzu: „Still, still, da kommt ja Dilette!“ Ich kenne diese Redensart gar wohl; seit ich aus der Anstalt zurückgekommen bin, wird sie gar häufig gebraucht. Es ist recht demütigend, noch so sehr als kleines Mädchen behandelt zu werden, während man sich doch ganz erwachsen fühlt! Würde ich jene Worte nicht vernommen haben, so fielen es mir jetzt gewiß gar nicht ein, mir darüber den Kopf zu zerbrechen, weshalb der Graf von Reinach meinem Papa das Schloß verkauft hat, welches doch immer Familienbesitz war.

5. Mai. Als ich das Kloster verließ, hat Mutter Gabriele mir angetragen, ja immer ein Tagebuch zu führen. „Es ist eine ausgezeichnete Gewohnheit,“ sagte sie

zu mir. „Man ist gezwungen, sich die Empfindungen und Gedanken, welche man hegt, klar zu machen.“ Das sind ihre Worte, und ich habe ihr zu gehorchen. Ich bin ja auch allein, immer allein, und so ist mir das Tagebuch eine angenehme Beschäftigung, ein guter Freund!

Was mich am meisten beschäftigt, das ist die Einrichtung meines Zimmers, worin ich gegenwärtig diese Zeilen schreibe. Ich habe mir gerade diesen Raum gewählt, weil er gar so köstlich altertümlich aussieht: die lichte Holzschneiderei, die blassen Seidentapeten, der venetianische Spiegel, welcher mir mein Bild zeigt, all das interessiert mich lebhaft. Ich habe mich gefragt, wer schon vor mir sein Bild in diesem Spiegel gesehen, und ich habe auch an andere diese Frage gerichtet. Man sagt mir, es sei die Gräfin Franziska gewesen, die erste Gemahlin des alten Grafen von Reinach; sie ist jung gestorben und ihr Zimmer blieb seither immer verschlossen. Diese Mitteilung hat mich ein klein wenig erschreckt! Was dann, wenn sie mir einmal erscheinen würde? In diesen alten Schlössern ist man doch nie vor Gespenstern sicher, und man behauptet ja, daß Abgeschiedene in den Räumen, die sie am meisten geliebt, sich zeitweise wieder zeigen!

22. Mai. Ich gestehe mir die Tatsache zwar nicht ein, aber sie läßt sich doch nicht in Abrede stellen: ich habe Bangeweile!

Meine Eltern sind ausgezeichnete Menschen, und ich liebe sie innig, und freute mich grenzenlos, nun mit ihnen vereint sein zu können. Aber es genügt mir doch nicht! Mama ist stets von Sorgen gequält, anfangs ängstigte mich das; ich glaubte, sie fühlte sich leidend und verberge es vor uns, um uns nicht in Unruhe zu versetzen. Nach und nach erst begriff ich, daß ihre Verstimmung nur von den gewöhnlichen häuslichen Sorgen herrührt. Ich fürchte auch, daß ich der Mama eine Ursache der Enttäuschung bin! Sie hielt etwas von mir und glaubte zweifelsohne, ich würde Talente besitzen, und ich vermag auch nicht ein einziges aufzuweisen.

lassen zu tragen und die in ihrem Gebiet gelegenen Straßen, Brücken, Gräben u. zu unterhalten.

Um Verwüstungen vorzubeugen, sei erwähnt, daß es in Sachsen schon früher Amtshauptmannschaften gab, denselben waren aber nur die Militärverwaltungen, die Landespolizei und der Straßenbau unterstellt, es gab daher in jedem Regierungsbezirk nur 2 bis 4.

Der Wasserbau war den Gerichtsherrn unterstellt und zwar in Vertretung des Finanzministers, während die Wasserbauarbeiten direkt mit letzterem Ministerium verkehrten.

Auch Meisa erhielt zu dieser Zeit eine Wasserbauinspektion, deren Bezirk von Weißen bis zur Landesgrenze und im Westen bis Hügeln reichte, wo der Selmarer Pegel angränzte. Somit lag diese Behörde hier sehr praktisch, in der Mitte ihres Bezirkes. Zu gleicher Zeit wurde das ehemalige Amtshaus in Straßburg aufgehoben und als Hauptsteueramt nach Meisa verlegt. Der Verwaltungsbezirk desselben deckte sich fast genau mit dem der Wasserbauinspektion, auch er grenzte mit den Hauptsteuerämtern Trebbin und Grünau.

Im Jahre 1852 wurde die Teilstrecke Töbelen—Chemnitz vollendet und nun wurde die ganze Bahn Chemnitz—Meisa dem Verkehr übergeben. Zu gleicher Zeit wurde endlich eine Verbindungsstraße zwischen der Stadt und den Bahnhöfen hergestellt. Staat und Gemeinde erbauten dieselbe auf gemeinsame Kosten. Sie schloß an die 1845 erbaute Staatsstraße an und wurde im Charakter einer Landstraße ausgeführt. Dadurch hatte sie die gleichen Uebelstände für den Verkehr, wie für die Anlieger, wie alle anderen Straßen der Stadt. Die neue Straße wurde bald bebaut, ähnlich mit Wohnhäusern, weißlich mit Sandstein, Speichern, Riechlagern für Holz und Steine, dem Hauptsteueramt, Beamtenwohnungen u. wie größtenteils heute noch ersichtlich.

1856 wurde die Personen-Dampfschiffahrt bis hierher ausgedehnt und brachte der Stadt eine gute Verbindung mit den städt. gelagerten Erbschaften, welche früher ihren Bedarf ausschließlich in Wörschtein und Weißen deckten.

1857 wurde das Hauptpost- und Telegraphenamt an den Bahnhöfen eröffnet. Durch die sich hier kreuzenden Hauptbahnen wurde nicht nur der Personen- und Güterverkehr über Meisa geleitet, sondern auch der Post- und Telegraphenverkehr mußte hier bearbeitet und nach der Bestimmungslinie geleitet werden. Während noch wenige Jahre zuvor Meisa seine Briefe mittels Boten von der Poststation Krippendorf, die Gepäckstücke aber von dem Postamt Straßburg abholten mußte, entwickelte sich nun ein wichtiger Großstadtverkehr mit Tag- und Nachtverkehr. Ein Postmeister, 8—10 Post- und Telegraphenbeamte mit dem nötigen Interpersonal fanden hier reichlich Arbeit, wo noch wenig Jahre zuvor ein ehrlicher Handwerker den ganzen Postverkehr als Nebenbeschäftigung bewältigte. Es muß hier erwähnt werden, daß der böbere Post- und Koffermeister, welcher sein Wohnen in der Gaußenhainstraße hatte, mit der Vermehrung der Postgeschäfte sich denselben ausschließlich widmete und sein Amt derart verwalte, daß er immer als oberster Leiter an dessen Spitze verblieb und als königlicher Postmeister dem großen Kassenpostamt noch lange Jahre vorstand.

Im Jahre 1858 bekam Meisa eine Garnison, bestehend aus einer Schwadron vom 1. Reg. Sächs. Reiter-Regiment. Sie wurde in drei Kasernen untergebracht und hatte sich nach damaliger Sitte so recht mit der Bürgerchaft zusammengestellt, und so mancher dieser Einquartierten lebt noch in unserer Stadt. Der erste Kommandant dieser Schwadron leitete als General z. D. nach hier zu-

rück und war in vielen Ehrenstellen, auch als Stadtrat, tätig, er wurde später zum Ehrenbürger ernannt.

Am 1. Januar 1859 legte der Gemeinderat sein Amt nieder, an seine Stelle trat der erste juristisch vorgebildete Bürgermeister, 4 Stadträte und 9 Stadtvorworte. Auch diese Veränderung in der Stadtvertretung hatte keine weiteren Folgen. Die Gutsherrschaft war nicht gewillt, mit dem geringsten von ihren Rechten aufzugeben, und so blieb es beim alten.

Im Jahre 1860 zählte Meisa 4000 Einwohner. 1861 übernahm die Stadt die von mehreren Bürgern gegründete Sparkasse, sie hatte einen Bestand von wenigen Tausend Talern. Bis heute hat sie sich in der Weise entwickelt, daß ihr Anlagebestand 10 Millionen und der Reservefond 4 Millionen Mark übersteigt. Von 1861—1863 wurde der städtische Altpark erbaut und mittels einer Zweigbahn mit dem Staatsbahnhof verbunden. Es entwickelte sich sofort ein lebhafter Verkehr zwischen der Elbe und Bahn, dessen eigentliche Bedeutung erst nach 20 Jahren zur vollen Geltung gelangte.

1863 ging das Rittergut in den Besitz des Freiherrn Heinrich von Weid, dem Sohn des Oberbergrats, über. Dem gleichen Jahre ist noch ein gedruckter Bauanschlag für den Gesamtbau der Stadt auf das Jahr 1864 vorhanden. Was denselben ist zu ersehen, welche geringen Anforderungen damals an die schon 5000 Einwohner zählende Stadtgemeinde gestellt wurden und auf welchen Tiefstand sich die damaligen Gehaltsverhältnisse der städtischen Beamten und Lehrer sowohl, wie auch die übrigen Bedürfnisse bewegten. Der Bürgermeister bezog einen Gehalt von 400 Talern, dabei war ihm aber erlaubt, die Gehalts eines Rechtsanwalts zu betreiben. Der Kassierer für die Stadtkasse, Steuererhebung und Sparkasse erhielt 500 Talern, der Expedient 300 Talern und der Rechnungsführer 150 Talern. Die Lehrergehälter bewegten sich zwischen 210 bis 300 Talern. Es gab es noch einen Straßenmeister und 2 Nachwächter mit 180 und letztere mit 80 Talern jährl. Gehalt. Alles in allem wird für die Stadtkasse 4260 Talern, für die Schulkasse 2994 Talern und für die Armenkasse 2606 Talern verlangt. Als Kirchenanlagen wurden 380 Talern gebraucht. An Leitungsmitteln sind vorhanden rund 6350 Talern, so daß 3923 Talern durch Anlagen aufzubringen waren. Es darf sich wohl niemand wundern, wenn es heute Steuerzahler gibt, welche sich nach den Fleischpreisen von damals zurücksehen.

1865 wurde vom Stadtrat eine Straße von hier nach Straßburg und 1867 eine solche nach Pöppitz erbaut, zum Bau der letzteren mußte die Stadtgemeinde 1150 Talern besteuern. Nun war Meisa am linken Ufer der Elbe hindurch mit der Umgebung durch gute Straßen verbunden, während auf dem rechten Ufer vorläufig noch alles beim alten blieb. Ferner wurde 1865 die Errichtung einer Gasanstalt geplant, die Stadtvertretung konnte sich jedoch darüber nicht einigen, weil mehrere Mitglieder derselben den finanziellen Ruin in diesem Wagnis erblickten. Man beschloß, eine Bürgerversammlung einzuberufen, um sich durch deren Beschluß Klärung zu verschaffen. Dasselbe entschied sich für die sofortige Ausführung dieses Planes und somit war die gewünschte Leitung erlangt. Der Bau wurde nun sofort begonnen und in kurzer Zeit beendet. Am 21. Oktober 1865 erstrahlte Meisa das erste Mal in dieser neuen Beleuchtung.

(Fortsetzung folgt.)

Verlag und Verlag von Bongers & Winterlich, Meisa. — Für die Redaktion verantwortlich Hermann Schmidt, Meisa.

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Meisaer Tageblatt“.

Nr. 51.

Meisa, den 22. Dezember 1906.

29. Jahrg.

Weihnachtsbaum.

So bräut sie an, die heilige Nacht,
Und Willkuren Kerzen
Gelenkten sie in goldner Pracht,
Und Weihnachtsweihnachts
Und Jubelruf durchdringt die Luft:
Der Heiland ist geboren!
Und jede Brust hat Balsambust
Der Freude sich erkoren.

Im Strahlenglanz der Weihnachtsbaum,
Der schönste Baum auf Erden.
Nicht wohl den Wunsch, im Augenblick
Nicht einmal Kind zu werden;
Gleich goldenen Früchten bräut das Glück
Im Land der Heiden,
Nüchtern und im Heimaldland
Der Kindheit stillen Frieden.

Auch du gedenkst wohl heute traut
An jene seligen Stunden,
Da Elternlieb dir aufgebaut
Den Baum — sie sind entschunden!
Nicht heute glänzt zurück der Schein
Des Weihnachtsbaums dir im Herzen —
Und heut' bist du auf fest allein,
Bleibst du mit tausend Schmerzen.

So steh, du stehst mit sanfterm Zug
Zur Heimat dich getragen,
Und wieder lebst in holdem Trug
Du in der Kindheit Tagen.
Zurück führt dich zurück
An all den Weihnachtsgaben,
Am längst entschwundenen Kindesglück
Läßt sie heut' mild dich laben.

Du hörst noch einmal, wie den Sohn
Sie ruft zum Klang der Herzen
Der Elternstimme trauer Ton,
Die wird es nicht im Herzen;
Wenn all die Lichter an dem Baum
Eichst du noch einmal prangen
Und träumst den schönsten Weihnachtsbaum,
Der je dich kann umfangen. Heinz Sidanus.

Luise Charlotte.

Historische Novelle von Hs-Dore Lauer.
Fortsetzung.

Wir und durch wen der heimliche Besuch des polnischen Prinzen eigentlich verraten worden war, das mußte der Kammerdiener Herr Henning und der würdige Herrschelbauer Herr Friedrich Teichert am allerbesten, aber sie sprachen nicht gerne darüber, hatte sich doch an ihnen wieder einmal das gute, alte Sprichwort bewahrheitet: Wer anberu eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. — „Gut! ich gehn, wie die Elbe auslaufen würde, hätte ich mir ja lieber die Zunge abgebeissen, als daß ich

ein Wort hätte verlauten lassen.“ Schon Herr Henning mehr als einmal, als er trübselig und ingrimmig mit Herrn Teichert beim Bier saß. Von ihrer alten Stammtafelrunde hielten sie sich jetzt etwas fern, denn das Hinseln des bösen Tuchmachers Janke war nicht recht zu ertragen.

„Und ich sag' Euch, Henning, die Geschäfte läuft nicht gut aus aber es kommt noch irgend etwas dazwischen — denkt an meine Worte.“ meinte Teichert, dessen schmale Lippen aus Jügermühen über den Sieg der Polenpartei fast noch schmaler geworden zu sein schienen.

„I wo, Herr Friedrich Teichert, jetzt magst du nur keine Hoffnungen mehr. Der durchsichtige Herr Schlichtham — der Teufel mag ihn holen — versteht es so gut, mit Flousen um sich zu werfen, daß unsere Frau Markgräfin ganz verwirrt wird und gar nicht anders kann, als auch lebenswichtig zu sein. Ist doch gestern sogar schon ein Brief der Frau Markgräfin an die allernachgebliche Mama vom Herrn Polenprinzen abgegangen, und ne- Paris ist auch schon Order geschickt wegen der neuen Staatskronen für die Frau Markgräfin; denn sobald Seine Kaiserliche Gnade alles mit der Spitze der Frau Markgräfin bereitet hat, soll auch die Hochzeit stattfinden.“

Teichert machte ein Gesicht, als schmecke er eine bittere Pille. „Es ist nur gut, daß die Verwandten der Frau Markgräfin weit verstreut wohnen und es lange dauern wird, bis alles wegen der Wälder und Besitzungen geordnet ist.“

„Hilft alles nichts, Herr Friedrich Teichert! Es ist nur eine kuriose Geschichte, daß die Frau Markgräfin immer blässer wird und immer trauriger aussieht, denn schließlich — unter uns — ganz so schlimm ist es doch nicht, demnächst Königin von Polen zu werden.“

Herr Friedrich Teichert sah Henning so vor sich an, daß dieser ganz beschämt in seinen Krug blinzte. Henning, Henning, man merkt, daß Ihr schon allzu lange am Hofe lebt, wo man die Menschen nicht nach ihrem Herzen und ihren Verdien, sondern nach der Länge des Halses oder der Größe der Krone abschätzt!“

„Mit nichts, Herr Friedrich Teichert, mit nichts,“ besetzte sich Henning zu versichern, „aber Ihr müßt doch zugeben, daß es merkwürdig ist, daß die Frau Markgräfin jetzt so trübselig dreinschaut.“

„Habe ich gar nicht merkwürdig,“ meinte Teichert ironisch, „würde eher das Gegenteil kurios finden, — doch sieht, da kommt Tuchmacher Janke und Stadtschreiber Beckmann gerade auf den „Goldenen Hügel“ zu, laßt und schnell durch den hinteren Ausgang losgehen, ich habe keine Lust, mich heute noch mehr zu ärgern.“

Und so verließen die beiden so hart enttäuschten Besichtigungstour das Haus, während gleichzeitig die glücklichere Polenpartei einzog, um wieder einmal sich beim Krug Bier gemeinsam des Sieges zu freuen. —

Im Schloß hat sich seit der ereignisreichen Nacht manches verändert. — Die Gräfin Lamba Karowitsa war von ihrem Kinde bei der Markgräfin entbunden worden, trotzdem diese sich zu ihren Wünschen betunden hatte, und Hauptmann Barviele hatte ebenfalls seinen Abschied erhalten.

Es fiel der Markgräfin nicht auf, sondern trug noch viel dazu bei, sie für ihren Verlobten einzunehmen, als

bisher ihr auseinandergelegt, daß er es für seine Pflicht halte, die beiden feinerwegen in Angelegenheiten Verantw. zu entschuldigen, um so mehr, als er bemerkt zu haben glaubte, daß sich zwischen besagten jungen Leuten eine kleine amour anzuspinnen scheinete, und er in seinem jetzigen heutzutage Zustande mehr denn je geneigt wäre, auch andere Menschen glücklich zu machen. Laß aber das edle, junge Paar schon lange heimlich versprochen war, und daß die kleine Entschuldigung des Prinzen in einem recht beträchtlichen Preise bestand, den er ihnen eigentlich erst für das Zustandekommen seiner Heirat versprochen, oder in anbetradt der Umstände schon jetzt ausbezahlt hatte — davon ahnte die Markgräfin natürlich nichts.

Wenn auch die Angelegenheit für die Gräfin einen nicht so unangenehmen Ausgang genommen, wie sie gehandelt, so war sie über seine Entlassung außer sich vor Eini geraten. Verlor er doch dadurch seinen Kredit in Berlin, den er so nötig brauchte; denn Kapitän bei des Kurfürsten Leibgarabieren hatte jeder gerne geliebt — dem in Ungnade Entlassenen gegenüber war man vorzüglich, und nicht allein beim Beiben des Geldes, sondern vor allem beim Spiel. Die unselbige Spielleidenschaft beherrschte Faviolo so vollständig, daß er nicht daran dachte, sie aufzugeben, auch jetzt nicht, wo er nicht mehr gegnungen war, durch das Spiel seinen Hauptlebensunterhalt zu bestreiten.

Um keinen Verdacht zu erwecken, durfte die Vermählung der Gräfin und Faviolos nicht sofort stattfinden; so brauchte der Hauptmann denn seine Besuche in einer ihm bestreuten Familie unter, wo sie anfangen konnte, etwas für ihren zukünftigen Haushalt vorzulegen, während er, wie er sagte, sich um einen passenden Wirkungsreis bemühen wollte. Das Paar hatte früher verabredet, sich von dem zu erwartenden Gelde ein Gürtchen zu kaufen, aber Faviolo erließ dieser Plan nicht mehr allzu verlockend. Vorläufig wollte er sich noch so gut es ging, in Berlin amüsieren und sich zu diesem Zwecke von seiner Verliebten einen Teil des Geldes geben lassen, das der Prinz, der Faviolos Spielleidenschaft kannte, nicht ihm, sondern der Gräfin hatte ausbezahlen lassen.

Luis Charlotte war nie besonders lebhaft gewesen, aber so ernst und still wie jetzt, war sie doch niemals vorher erschienen.

Tage kam noch, daß die lebhaft, geistprühende Gräfin Antonia durch ein sehr hübsches, sanftes Kostümclein erjucht worden war, die eigentlich nur sprach, wenn sie dazu aufgefordert wurde. So ereignete es sich denn oftmals, daß die beiden Damen sich Stundenlang ganz still gegenüber saßen. Die Markgräfin vor sich hinräumend und stumm, Faviolo von Lepore mit irgend einer feinen Handarbeit beschäftigt.

Bei den Teesenden der Kurfürstin oder bei der gemeinlichlichen Mittagstafel ruheten des Kurfürsten Knie oft ernst und forschend auf seiner Schwägerin, aber er sprach nie wieder mit ihr über ihre bevorstehende Vermählung. Laß er die Verhandlungen mit ihren Verwandten nicht allzu sehr beehrte, hatte er natürlich niemand zugestanden.

Die Kurfürstin war zu lebhaft, als daß sie jetzt für ihre Schwägerin so besonders viel Interesse übrig gehabt hätte. So hatte Luise Charlotte eigentlich niemand, mit dem sie sich aussprechen konnte.

Der alten getreuen Oberhofmeisterin, Gräfin Baumdorf, hatte die Verlobung der Markgräfin eine große Enttäuschung bereitet. Hatte sie die junge Frau doch ganz besonders in ihr mütterliches Herz geschlossen und im stillen gehofft, daß sie sich mit dem Pfalzgrafen Karl Philipp verloben würde, den sie von Kind an kannte,

und mit dessen Mutter sie eine innige Freundschaft verband.

Als nun Luise Charlotte seit ihrer Verlobung ein gar so verändertes, trauriges Wesen zeigte, daß sicher nicht der Abreise des Prinzen Jakob galt, denn seine zahlreichen Besuche stunden sie auch nicht feuriger; und sie selbst sandte nur höchst selten ein Schreiben nach Warschau, setzte sich die Oberhofmeisterin eines Tages entschlossen an ihren Sekretär und schrieb einen inhaltreichen Brief an die Mutter Karl Philipps von der Pfalz.

Es war wenige Wochen später. Berlin stand im Felsen des Hochsommers, und in den damals noch recht engen und indog auf Souderseit viel zu wünschens würdig lassenden Straßen herrschte eine erstickende, schwere Luft, die mit allen möglichen schlechten Ränden geschwängert war. Die Stadt war stiller als sonst, denn wer es irgend konnte, ludte vor den Thoren feine Luft und Erholung, und viele wanderten auch nach dem Dorfe Liepen und setzten sich dort in die Biergärten.

Im Schloss zu Köln dagegen war mehr Leben als gewöhnlich. Nachdem nach der Verlobung der Markgräfin Luise Charlotte die allgemeine Stimmung etwas bebrütet war, was natürlich in der augenscheinlichen Stimmung des Kurfürsten seine Ursache hatte, war es jetzt mit einem Male, als sollten wieder etwas freundlicher, bessere Tage kommen, denn Pfalzgraf Karl Philipp hatte überraschendweise seinen Besuch für die allernächste Zeit in Aussicht gestellt, und man erwartete von der Anwesenheit des als lebenslustig und lebenswürdig bekannten Herrn allerlei Abwechslung und Kurzweil.

Luis Charlotte hatte nichts davon gewußt, daß man einen künftigen Gast erwartete. Der Kurfürst hatte keine Veranlassung genommen, mit ihr von dem Besuch zu sprechen, und das stille Prädium von Lepore hätte, selbst wenn es ihr bekannt geworden, nicht umzugsfordern davon geredet. Schon seit geraumer Zeit waren die sonst üblichen, belichten Teesende bei der Kurfürstin ausbleibend, desto mehr überraschte es die Markgräfin, als ihr eine der Hofdamen die Bitte überbrachte, an diesem Abend wieder in den Gemächern der Frau Kurfürstin den Tee nehmen zu wollen.

Luis Charlotte sah sehr lieblich aus, als sie, gefolgt von ihrer Hofdame, den Gemächern der Kurfürstin zuschritt. Das hellrosfarbene, silbergestickte Gewand hob ihre zarte, blonde Schönheit vortrefflich hervor; die blonden Waden wackten frei und ungepudert über ihre Schuhen, nur mit einem silbernen, ebssteinbesetzten Bande leicht gehalten.

Die Kurfürstin saß in ihrem kleinen Salon, umgeben von ihren Damen, alle mit einer feinen, leichten Handarbeit beschäftigt. Der Kurfürst und die Kavaliere des Hofes, die sonst auch zu dem Teesenden der Kurfürstin geladen wurden, waren noch nicht anwesend.

Sophie Charlotte wünschte ihrer Schwägerin freundlich zu, an ihrer Seite Platz zu nehmen.

Kaum hatte sich die Markgräfin niedergelassen, als die Lakaien die zu des Kurfürsten Zimmer führende Thür zurückfügten und der Kurfürst, gefolgt von einigen seiner Herren, eintrat. An seiner Seite betrat Pfalzgraf Karl Philipp das Zimmer, dessen hohe, männlich schöne, schlankes Gesicht bei weitem die des Kurfürsten übertraug.

Die schönen, blauen Augen Karl Philipps hatten einen überaus offenen, sympathischen Blick, und der energische Mund, die lichte, gerade Nase trugen dazu bei, ihn zu einer Männererscheinung zu machen, die wohl so leicht niemand mehr vergaß, der sie einmal gesehen.

Kurfürst Friedrich führte den Pfalzgrafen zu dem Tische der Kurfürstin, und nachdem Karl Philipp die Hand Sophie Charlottes ehrwürdig geküßt, sagte der Kurfürst, sich zu Luise Charlotte wendend: „Erlaubt, liebe Schwägerin, daß ich Euch unsern lieben Carl, Pfalzgraf Karl Philipp, vorstelle. Wir wünschen, daß Euer Liebden sich am Berliner Hofe recht wohl fühlen möge, und gehen uns der Hoffnung hin, daß auch unsere lebendwürdige Schwägerin dazu helfen werde, ihm den Aufenthalt an unserm Hofe recht angenehm zu machen.“

Schüchtern aufblickend, reichte Luis Charlotte dem Pfalzgrafen ihre Hand entgegen; der bewundernde, heisse Blick, der sie aus seinen Augen traf, vermehrte sie jedoch so, daß sie kein Willkommenswort fand, aber da ergriff auch schon Karl Philipp, der ihre Befangenheit bemerkte, das Wort: „Werde Frau Mutter läßt Euch gnädigste Markgräfin, viel Freundliches durch mich sagen. Erinnerung sie sich doch gar wohl Eurer elden, leider so früh verstorbenen Mutter, die ihr als Kind eine liebe Gespielin gewesen.“

Luis Charlotte blinnte lebhaft auf. „Eurer liebden Mutter hat meine Mutter gekannt?“ „Gewiß, gnädigste Markgräfin, und sie hat sie sehr lieb gehabt. Gerne hätte sie daher auch Euch, der Jugendfreundin Tochter, kennen gelernt und mich hierher nach Berlin begleitet; aber die Reise ist zu weit und beschwerlich für sie, deren Gesundheit nie besonders fest gewesen, und ich will meine Frau Mutter noch recht, recht lange behalten, und rate ihr daher von jeder Ueberanstrengung ab.“

Als er von seiner Mutter sprach, hatte die Stimme des Pfalzgrafen so warm und innig geklungen, daß Luis Charlotte voll lebhafter Sympathie zu ihm aufjah; und als sie dem warmen, treuen Blick seiner Augen begegnete, kam es wie ein Gefühl der Ruhe, des Wohlgefühls über sie, und die Betroerung, die sie erst beherrschte, war verfliegen.

Der Kurfürst hatte freundlich lächelnd der kurzen Unterhaltung zugehört.

„Nun müßt Ihr meiner Schwägerin auch noch erzählen, wie Ihr ihre Bekanntschaft schon einmal vor mehr denn zwanzig Jahren gemacht, als Ihr damals noch ein kleiner Knabe von acht Jahren mit Eurem Herrn Vater in Berlin weiltet, wo auch gerade die Fürstin Rahjwill mit ihrem Tochterchen anwesend war.“

Der Pfalzgraf erröthete leicht, während der Kurfürst weiter fortfuhr: „Ihr Gmüt damals schon ein galantes, kleiner Herr gewesen zu sein, Karl Philipp, denn wir man mir erzählte, nanntet Ihr die dreijährige kleine Temoiselle damals Eure kleine Braut und wartet gar höflich und lebenswürdig gegen sie.“

„Zunoch, gnädigste Markgräfin, von Bekanntschaft brauchte es gar keiner Vorstellung mehr zwischen uns,“ sagte Karl Philipp lächelnd, „ich hätte Euch auch euerdies segensreich wiedererkannt.“

„Ich meine doch, daß ich mich in den zwei Jahrzehnten wohl sehr verändert haben müßt,“ meinte Luis Charlotte.

„Und doch, ich hätte Euch wiedererkannt — niemals wieder sah ich Augen wie die des kleinen blonden Mädchens, das den wilden, unbändigen Jungen damals bezwungen und zu ihrem willenslosen Sklaven gemacht.“

Der Pfalzgraf hatte bei den letzten Worten die Stimme etwas mehr gedämpft, jedoch der Kurfürst, der, einige Herren und Damen des Gefolges ins Gespräch ziehend, sich neben seine Gemahlin gesetzt hatte, nichts verstanden haben konnte. Karl Philipp zog sich ein kleines Taburet heran, und sah neben die Markgräfin legend, fuhr er fort, ihr von seiner Mutter, seiner Heimat, seiner Jugend zu

erzählen, und Luis Charlotte, die sonst so zurückhaltende, Edlere, war wie unter einem Mann, dem sie sich nicht entziehen konnte. Während sie dem warmen, natürlichen Geplauder Karl Philipps lauschte, war es ihr, als tänten längst verhaltene Klänge aus der eigenen Jugendzeit in ihrer Seele wieder, als schmeize die Gekrühte der Einsamkeit und Zurückhaltung, die Beslast, Zwang der Etikette und Einsamkeit um ihr Herz gelegt, als sei sie noch einmal das frohe, heitere Kind von früher. Sie konnte mit dem Pfalzgrafen plaudern wie seit Jahren mit niemand mehr, und wer das glückliche Mädchen hörte, das ab und zu über ihre Lippen kam, sah fast erschrocken nach der jungen Markgräfin hinüber, denn niemals hatte jemand am Hofe des Kurfürsten je so heiter und lebhaft gesehn.

Noch hatte Luis Charlotte mit keinem Gedanken an diesem Abend ihres Besuchs gedacht, als die Käte des Pfalzgrafen plötzlich auf den wunderbaren Rubinring fielen, den sie am Finger trug.

„Ihr habt da einen gar seltenen Stein, gnädigste Markgräfin, nie sah ich einen edleren Rubin in so vollendeter Fassung. Ich irre wohl nicht, wenn ich annehme, daß dieser Ring ein altes Erbstück Eurer erlauchnen Familie ist.“

Luis Charlotte suchte zusammen, und über ihr Gesicht breitete sich eine tiefe Blässe; aller Hochmuth, alle Heiterkeit war mit einem Male wie fortgeweht davon, als sie mit leiser Stimme sagte: „Es ist mein Verlobungsring, ein Geschenk Prinz Jakobs von Polen.“

In diesem Augenblick erhob sich der Kurfürst, um sich von seiner Gemahlin zu verabschieden — das Zeichen für die andern Gäste, daß auch sie entlassen seien. So beugte sich Karl Philipp nur noch einmal tief und ehrfurchtsvoll über die Hand der Markgräfin, ohne noch etwas sagen zu können.

(Schluß folgt.)

Beiträge zur Geschichte der Stadt Nieß.

Fortsetzung.

Im Jahre 1847 wurde der Rathhof zum „Kronprinz“ errichtet, in welchem die Exprobationen und das Beratungszimmer des Gemeindevath mehrerlei untergebracht wurden. Im Jahre 1848 wurde der „Benevolentar“ gegründet, welcher heute noch in voller Blüthe steht. Im gleichen Jahre mußte auf Befehl der Regierung eine Kommunalgarde errichtet werden, in welche alle dienstfähigen Bürger eintraten mußten. Viel geleistet hat dieselbe nicht, einige heuchlerische Mitglieder konnten es sich nicht verlagern, an dem Waisenhause in Dresden teilzunehmen, jedoch ohne sich besonders berühmt zu machen, jedoch sie außer einigen hochnotpeinlichen Vertheeren weiterer Verfolgung entgingen.

Im Jahre 1850 zählte Nieß 3100 Einwohner. Im gleichen Jahre wurde das Freie v. Weilsche Patriominalgewerk aufgehoben und ein königl. Gerichtsam in Nieß errichtet. In dasselbe wurden außer der Stadt 43 Dörfer und 13 Rittergüter einbezogen. Die Gerichtsamter waren zugleich Verwaltungsbürokraten und hatten die Funktionen der heutigen Amtshauptmannschaften mit zu versehen. Hierdurch entstand ein außerordentlich reger Verkehr zwischen der Stadt und den einbezogenen Dörfern, welcher für erstere große geschäftliche Vorteile mit sich brachte. Nach diesem großen geschäftlichen Vorteile verließen der Gutsbesitzer immer noch bedeutende Rechte, das Patronats- und Besorgungrecht für Kirche und Schule, die Gewerbe- und Bauvollzieher und in der Stadtoberleitung. Sie und Stimme in Aemtern. Städtische Aemtern hatte die Oubsherrschafft nicht zu ertragen, aber den dritten Teil der Armen-



4. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Banger & Wintzels in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: E. Banger in Riesa.

Nr. 297.

Sonnabend, 22. Dezember 1906, abends.

59. Jahrg.

Bestellungen

auf das

„Rieser Tageblatt“

Wochenblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Rgl. und städtischen Behörden zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröba mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für das

I. Vierteljahr 1907

werden angenommen an den Postämtern, von den Briefträgern, von den Austrägern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Goethestraße 59; in Strehla von Herrn Ernst Thieme, Schlosser, Riesaer Straße 256.

Das „Rieser Tageblatt“ von seiner Postel abhängig, der Hand in Hand mit den staatsrechtlichen Ordnungspartien stehend, für Kaiser und Reich, König und Vaterland, Kirche und Haus eintretend, wird wie bisher bestrebt sein, allen wichtigen lokalen und öffentlichen Angelegenheiten Aufmerksamkeit zu widmen und insbesondere auch allgemein verständliche Vorträge, klare und umfassende politische Uebersichten, spannende, gute Romane und Erzählungen, unterhaltende und belehrende Artikel, ferner die vollständigen Verhandlungen der R. S. Landeslotterie schon am Tage der Ziehung, den Wählerbericht vom Tage u. c. bieten.

Jeder Art finden im Rieser Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vortheilhafteste Verbreitung.

Riesa,
Goethestr. 59.

Die Geschäftsstelle

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 22. Dezember 1906.

—§§ Entscheidung des Rgl. Oberlandesgerichts Dresden über den Vertrieb von Losen der Königl. Sächs. Landeslotterie. Der Geschäftsführer Louis Friedrich Arur Weiner in Jittau hatte von dem Königl. Sächs. Lotteriekollektor Striegel in Pirchitz 11 Lose der 5. Klasse der Sächs. Landeslotterie erhalten, um dieselben an bestimmte Kunden zu verkaufen, die gelegentlich das Zigarrengeschäft Weiners besuchten. In diesem Vertrieb der Lose erbieth die Polizei eine selbständige Veranstaltung einer Lotterie Kollektur ohne behördliche Genehmigung und erkannte gegen Weiner wegen Vergehens gegen das sächsische Lotteriegesez auf eine Geldstrafe. Hiergegen beantragte Weiner richterliche Entscheidung und machte geltend, daß der Vertrieb des Betriebes von Lotterielosen bekannt worden sei. Er, der Angeklagte, sei nicht als selbständiger Vertreter von Losen, sondern nur als Beauftragter des Kollektors Striegel in Pirchitz aufgetreten. Zudem habe er die Lose nicht an beliebige Personen, sondern an bestimmte Kunden verkauft, die schon länger mit ihm in Geschäftsverbindung gestanden bzw. von dem Kollektor Striegel Lose bezogen hatten. Die vom Königl. Oberlandesgericht Dresden eingelegte Revision war ohne Erfolg. Das Schicksal der letzteren hing davon ab, ob der Begriff „Vertrieb von Lotterielosen“ von den Vorinstanzen verkannt worden war. Da aber das Oberlandesgericht sich der Anschauung des Landgerichts anschloß und die Handlungsweise des Angeklagten als eine „selbständige“ ansah, wurde auf kostenpflichtige Verweisung der Revision erkannt. (Nachdr. verb.)

§§ Dresden, 20. Dezember. Die neuvermählte Prinzessin Johann Georg ist seit ihrem Einzuge in Dresden fortgesetzt bestrebt, Not und Elend, wo immer sich ihr nur Gelegenheiten bietet, lindern zu helfen. Gerade jetzt zur Weihnachtszeit ist die Prinzessin Tag aus Tag ein mit der Bescheerung armer Familien und Kinder beschäftigt und in manchen Vereinen und Anstalten erscheint sie manchmal unangemeldet, um als Weihnachtsengel bescheeren zu helfen. Aus ihrer Privatstutulle hat die Prinzessin schon manchen recht erheblichen Betrag zur Vinderung von Armut und Elend gestiftet und dadurch schon manche Träne getrocknet. Die Prinzessin pflegt des öfteren Geschäfte zu besuchen, um für Arme und Bedrängte Einkäufe zu machen, die diesen dann, ohne daß sie eine Ahnung haben, wer die gütige Geberin ist, direkt zugestellt werden. Ganz besonderes Interesse bringt die Prinzessin auch den Familien ihrer Bediensteten entgegen und vom jüngsten Gartenarbeiter bis zum ältesten Portier ist sie über alle Familienverhältnisse unterrichtet. Anfangs schien der Prinzessin unser rauheres Klima nicht sonderlich zuzusagen, jetzt aber hat sie sich an die neuen klimatischen Verhältnisse gewöhnt und fühlt sich außerordentlich behaglich in Dresden. Frau Prinzessin Johann Georg ist eine Fräulein und Verehrerin der schönen Künste und manche Stunde bringt sie, sobald andere Pflichten nicht in Frage kommen, in der Galerie und in den bekannten Kunstsalons zu. Zu den hervorragendsten Mitgliedern unserer Künstlerkolonie hat die Frau

Prinzessin bereits Besichtigungen angetreten und ganz besonderes Interesse bringt sie der Bildhauerkunst entgegen. In diesem Punkte gleicht sie ihrem Gemahl, dem Prinzen Johann Georg, der gleichfalls ein begeisterter Anhänger der schönen Künste ist. Das Leben der Neuvermählten gestaltet sich im allgemeinen äußerst einfach; gut bürgerlich, traulich und freundlich ist es in dem Heim der Neuvermählten und wer in den letzten Wochen, seitdem das Prinzenpaar hier seinen Einzug hielt, den Vorzug hatte, zum Abendtee eingeladen zu werden, weiß nicht genug die Lebenswürdigkeit und Schlichtheit zu rühmen, mit der die junge Frau Prinzessin als Hausfrau und Wittin ihres Amtes waltet. Zum kommenden Frühjahr werden voraussichtlich die Auserwählten der Frau Prinzessin Johann Georg Dresden einen längeren Besuch abstellen.

§§ Dresden, 21. Dezember. Auf Betreiben des Vereins gegen Unwesen im Handel und Gewerbe ist es dem Firmeninhaber Martin Herzfeld, dem früheren Besitzer und Inhaber des Herzfeldschen Warenhauses am Altmarkt bei 150 Nr. Straße für jeden Kontraktionsfall verboten, die Vorkaufs allerhöchster und höchster Preisen in seinem Geschäft zu verkaufen oder auszugeben, ebenso den Titel „Hofphotograph“ zu führen oder sonst anzubringen. Diese Nachricht wird ganz besonders photographische Kreise interessieren. Herr Martin Herzfeld, der sein Warenhaus mit großem Gewinn an zwei Unternehmer veräußerte, erwartete vor einigen Jahren das Geschäft des bekannten Hofphotographen Höffert, das damals in Konkurs geraten war. Die Inhaberin der Höffertschen Firma, Frau Lena Höffert und deren Sohn verließen gegenwärtig mehrjährige Gesellschafter wegen Betruges. Die Firma Höffert führte den Titel „Hofphotograph“ und Herr Herzfeld glaubte, nachdem er Inhaber der Höffertschen Firma geworden war, sich auch dieses Titels bedienen zu können. Hiergegen hat der Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe mit Erfolg protestiert.

Wurzen, 21. Dezember. Bei der heutigen Verordnetenversammlung der Konservativen, des Bundes der Landwirte, des Reichvereins und der National-Liberalen wurde nach dem „L. Tbl.“ von den Konservativen der Oberjustizrat Giese als Kandidat in Vorschlag gebracht. Der Bund der Landwirte zog darauf die Kandidatur Hauffe unter der Bedingung zurück, daß die National-Liberalen von einer Sonderlandtagskasse absehen. Die National-Liberalen behielten sich ihre Erklärung vor. Der Reichsverein tritt für Oberjustizrat Giese ein, während die Freisinnigen dieser Kandidatur ablehnend gegenüberstehen.

Leipzig, 21. Dezember. Die Stadt Leipzig wird sich mit der Entscheidung des Ministeriums des Innern, das die Einverleibung der Leipziger Vororte Probstheida, Töfen, Töblich, Wölkern, Stätteritz und Stütz abseht, nicht zufrieden geben. Wie der Rat der Stadt den Stadtverordneten mitteilte, ist gegen die Entscheidung des Ministeriums Einspruch erhoben worden. Bezüglich Wölkern und Stütz soll eventuell ein besonderer Einverleibungsantrag gestellt werden. — In dem Besinden des Kreissträgers Kähler ist eine weitere Besserung eingetreten. Der Patient befindet sich den Umständen nach ganz leidlich. Bis wann seine Entlassung aus dem Krankenhaus zu erwarten steht, läßt sich allerdings noch nicht genau bestimmen. Die Spur des Täters führt nach Berlin, und es wird mit Bestimmtheit angenommen, daß er sich dort verborgen hält.

Leipzig, 21. Dezember. Herr Stadtrat Voeters ist, wie die „L. R. Nachr.“ melden, zum Direktor der Leipziger Bank für Grundbesitz gewählt worden und hat die Wahl bereits angenommen. Er scheidet Anfang März aus dem Ratskollegium aus, dem er seit dem 15. Oktober 1902 als befohlener Ratsmitglied angehört hat. Schon früher war er als Referendar und Assessor beim Rate der Stadt Leipzig tätig. Hierauf wurde er als Bürgermeister der Stadt Riesa gewählt und zeichnete sich als überaus tüchtiger und praktischer Verwaltungsbeamter aus. Da erging an ihn von Leipzig aus das Ersuchen, sich um die durch die Pensionierung des Stadtrats Dr. Wangemann freiwerdende Stadtratsstelle zu bewerben. Er wurde im Gehalte bedeutend höher gestellt als es sonst bei Neuanstellungen üblich ist, da die Stadtgemeinde mit ihm einen tüchtigen und bewährten Mann zu bekommen erwartete. Er wurde denn auch mit überwiegender Majorität von den Stadtverordneten gewählt. Und wahrlich, man hatte sich nicht getäuscht! Als Zeugniss des wichtigen Baupolizeiantes hat er durch seine Umsicht, sowie durch sein energisches, aber auch andererseits entgegenkommendes Wesen sich die Sympathien vieler Kreise der Leipziger Bürgerchaft in hohem Maße erworben. Vor allem stand er in großer Wertschätzung ob seiner Tatkraft bei den Stadtverordneten.

Aus aller Welt.

Rothenheim: Gestern abend ist hier bei einer Rennschlittenfahrt ein Schlitten umgefallen. Von den Insassen war ein junger Mann sofort tot, zwei Mädchen wurden schwer und der vierte Junge, ein junger Mann, leicht verletzt. — Köln: Gestern nachmittag erfolgte auf der Westfälischen Gasanstalt Köln-Chrenfeld auf bisher unauferkante Weise eine Gasexplosion. Ein Arbeiter wurde getötet, ein Arbeiter lebensgefährlich, ein anderer schwer verletzt. — München: Als gestern nachmittag ein Schuttmann einen verschiedenen Diebstahl verdächtigen

Mann in seiner Wohnung verhaften wollte, zog letzterer einen Revolver und verwundete den Schuttmann. Dieser machte jedoch durch einen Schuß den Angreifer unschädlich und verhaftete ihn darauf. In der Wohnung des Verhafteten wurden mehrere Silbergegenstände, sowie verschiedene Kirchengüter gefunden, welches wahrscheinlich von Diebstählen, die in den Kirchen von München-Sendling und anderen Orten verübt wurden, herühren. — Hamburg: Der Norddeutsche Lloyd hat gegen das Urteil des Admiralsgerichts in London in Sachen der Kollision des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ mit dem Dampfer „Drinwood“ sofort Berufung eingelegt.

Wermischtes.

Das Gespensterschiff. Das Rätsel des Gespensterschiffes, das bei Kap Horn abergläubische Seeleute entsetzte und manche Schiffsmannschaft in den Tod trieb, ist durch das hydrographische Bureau der Vereinigten Staaten gelöst worden. Schiffe, die auf der Reise von Europa nach West-Amerika Kap Horn umfahren, wurden oft durch das Bild eines gestrandeten Schiffes in Aufregung versetzt. Welchen Schlagen über das Fahrzeug. Das italienische Schiff „Krone von Italien“ versuchte, diesem Schicksal Hilfe zu bringen, und lief dabei auf einen Felsen auf. Vor nicht langer Zeit berichteten die Offiziere der norwegischen Bark „Terbia“ über dieses Gespensterschiff. Ihre Schilderung stimmt genau mit derjenigen der italienischen Offiziere überein. Dies veranlaßte die amerikanische Regierung, der Sache auf den Grund zu gehen. Die Kommission des hydrographischen Bureaus entdeckte unter den zertrümmten Felsen auf beiden Seiten des Strandes „De Maize“ einen Felsen, der in einer gewissen Beziehung einem Schiffe ähnelnd ähnlich ist. Auf fünf Meilen Entfernung war das Bild des Schiffes vollkommen. Dieser Felsen wird jetzt auf den Seelarten verzeichnet werden mit den Worten: „Fels, der Ähnlichkeit mit einem Schiffe hat.“

Unfall auf der Berlin-Görlitzer Eisenbahn. Welche Kraft ein Automobil im ungeeigneten Moment entfalten kann, bewies ein Zusammenstoß, der sich gestern auf der durch die Spremberger Katastrophe bekannten Umländstrecke der Berlin-Görlitzer Eisenbahn abgespielt hat. Bei einbrechender Dunkelheit gegen 4 1/2 Uhr näherten sich der Rade 43 zwischen Lübbow und Lübben der von Berlin nach Görlitz fahrende Schnellzug 113 und ein Automobil, in dem Berliner Herren saßen. Die beiden unglücklichen Brüder wurden erst im letzten Moment einander gewahrt. Da der Chauffeur keine Möglichkeit mehr sah, rechtzeitig zu bremsen oder vom Wege abzulenken, sprang er ab und die übrigen Herren folgten. Ihre Sprung endete in Sturzader. Das Automobil jagte führerlos weiter, durchbrach die Schranke und bohrte sich der Schnellzuglokomotive in die Flanke. Es gab ein fürchterliches Krach. Die Lokomotive entgleiste und zermalmete das Automobil kurz und klein. Erst nach zweifündiger Verpätung konnte der Schnellzug seine Fahrt mit einer neuen Maschine, und ohne daß irgendeine Person verletzt wurde, fortsetzen.

Ein alter Weihnachtsbrauch. Ein Brauch, wohl einzig in seiner Art, die Geburt des Erlösers der Menschheit zu feiern, hat sich aus alten Zeiten bis auf den heutigen Tag in Mosbach erhalten. Wenn am Christtage früh 4 1/2 Uhr die Glocken zur Kirche läuten, dann folgen Männlein und Weiblein in Scharen dem Rufe und die freiwillige Feuerwehr hat Mühe genug, in der Kirche sowohl, als auch an deren Türen die Ordnung aufrecht zu erhalten. Mit dem Glockenschlage 5 Uhr erscheinen 40 bis 50 Knaben im Alter von 9 bis 13 Jahren, im weißen Gewande mit roten Schärpen, brennende Kerzen tragend, und versinnbildlichen so das Erscheinen der Engel in der heiligen Nacht durch Reigen und Gesang: „Sei uns willkommen, Jesu Christ“ und „Gloria sei Gott in der Höhe“. Nachdem zwei dieser „Christkinder“ im Sologesang die Weissagung des Propheten Jesajas von Christus an die andächtige Gemeinde verkündet, wird mit dem Lied „Heilige Nacht, du lehrst wieder“ die Feier geschlossen.

Die moderne junge Dame in der Türkei. Das türkische Hauswesen ist von dem europäischen gar nicht mehr so verschieden, wie man im allgemeinen annimmt, schreibt ein Mitarbeiter des „Blackwood Magazine“. Absehen von der strengen Trennung, in der die Geschlechter leben, und davon, daß die Frauen niemals den Selamit betreten, haben die Frauen viele Eigenschaften des Abendlandes übernommen, und die Erziehung der jungen Mädchen in der Türkei unterscheidet sich kaum von der des Abendlandes. Sie lernen fremde Sprachen und beüben sich ihrer im täglichen Gebrauch, insbesondere der französischen, die sie fließend sprechen; und zu ihrer Muttersprache lehren sie nur zurück, wenn der Respekt und die Höflichkeit vor anwesenden Ältern die türkische das erfordert. Sie lesen die Klassiker der Kultur, spielen Klavier, und Bach und Wagner kann man in einem türkischen Heime fast so oft hören wie in einem westeuropäischen. Alle europäischen Modedächer, gute und schlechte, sind ihnen bekannt, und deren mancher mal nicht gerade erstrebenswerter Einfluß mag ihre genaue Kenntnis der westlichen Sitten begründlich machen. Viele Mädchen dilettieren auf eigene Faust in der Litera-

zur, ahnen ihren Lieblingskristalle nach und die Geschicklichkeit, mit der das mannaul geschieht, ist recht bemerkenswert. Bis zum zwölften Jahre genießen die Mädchen alle Freiheiten europäischer Kinder; sie verkehren mit ihnen und nehmen an all deren Spielen und kleinen Lustbarkeiten teil. Der zwölfte Geburtstag freilich macht der Freiheit des türkischen Mädchens unerträglich ein Ende. Das Mädchen wird zum Weibe; sie siedelt in die Frauengemächer über, gesellt sich zu ihren abge- schlossenen Schwestern, die verurteilt sind, die Welt nur durch einen dichten Schleier verbunkelt zu ahnen. Das einsame Leben beginnt, ohne daß die Sehnsucht erlischt, teil zu haben an all den Freuden und dem Glanz einer Welt, die ihr fortan verschlossen bleibt.

Das verhängnisvolle Bad. Einen traurigen Abschluß fand ein Bad, das zwei bei einem Rentier in Berlin bedienstete junge Mädchen, Minna Swoboda und Withe Kaufmann, gemeinsam nahmen. Die lebenslustigen Mädchen machten sich gegen 9 Uhr das Bad zurecht. Als sie nach einer Stunde noch nicht wieder zum Vorschein kamen und es auch im Badezimmer verdächtig ruhig war, wurde die Tür gewaltsam geöffnet. Da fand man das 22-jährige Hausmädchen Minna Swoboda tot im Wasser liegen. Das 18-jährige Kinderfräulein Withe Kaufmann lag neben der Badewanne und gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Ärzten und Samaritern der Feuerwehr gelang es unter Anwendung von Sauerstoff, die Kaufmann wieder ins Leben zurückzurufen. Das junge Mädchen wurde nach dem Noabiter Krankenhaus geschafft, wo es sich jetzt außer Gefahr befindet. Die Leiche der Swoboda wurde nach dem Schauhause transportiert. Anfangs nahm man an, daß der traurige Vorgang mit dem Auströmen von Gas aus dem Badeofen zusammenhänge. Die neueren Ermittlungen gehen jedoch dahin, daß die Mädchen wohl zu lange im Bade geblieben waren und die Swoboda schließlich von einem Herzschlag betroffen wurde. Das Kinderfräulein ist dann angefaßt der Leiche so erschreckt worden, daß sie einen schweren Ohnmachtsanfall erlitt.

Zu dem Kratererinsturz am Vesuv meldet Popolo Romano aus Neapel, daß vorgestern abend zwanzig Minuten lang ein feiner Aschenregen über die Stadt niederfiel. Ein stärkerer Aschenregen ging über die Ortschaften Portici, Cereola, Resina und San Sebastiano nieder. Im Vesuvobservatorium erklärt man, es handele sich um einen Abstoß im Innern des Kraters, welcher als Reaktion eine Explosion hervorrief. Dem Aschenregen waren wieder unterirdischer Donner, noch Erdschütterungen vorangegangen, wie das bei früheren Aschenregen der Fall war.

Einen unerwarteten Ausgang nahm ein schwerer Raubanfall, der auf der Chaussee von Berlin nach Zoatwinkel verübt wurde. Der Handelsmann Karl Junk aus Berlin war auf seinem Fuhrwerk die Chaussee entlang gefahren, als plötzlich zwei unbekannte Männer auf den Wagen hinaufsprangen und über ihn herfielen. Es entstand zwischen den Räubern und ihrem Opfer ein verzweifelter Kampf, der damit endete, daß J. seine Angreifer rücklings vom Wagen heruntergeschleuderte. Einer der Räuber fiel unter die Räder, wurde überfahren und schwer verletzt. Der andere Räuber war bei dem Kampf im Gesicht verletzt worden. Der Gerettete jagte nach Berlin zu. Bei Büchensee hielt ihn ein Gen darm an, weil er übermäßig schnell fuhr und weil seine Laternen nicht brennen. Als der Ueberfallene sein Abenteuer mitteilte, machte sich der Beamte sofort an die Verfolgung der Räuber. Junk kam ganz erschöpft nach Hause und machte bei der Revierpolizei noch einmal Anzeige. Die Räuber sind noch nicht ermittelt.

Das große Los im - Grabe. Fortunus Lauen sind unbegreiflich. Das große Los der Nürnberger Jubiläumslotterie ist einem Bauern in Sandersdorf bei Ingoßstadt zugesallen, der das Los kaufte, als er noch frisch und gesund war. Aber jetzt ruht er samt dem Glücklos im Grabe. Als acht bayerischer Tischschel hatte er im Leben - sicher ist sicher - das Los sorgfältig in seiner Kleidung versteckt und niemand etwas von diesem Schatz mitgeteilt. Die nun doppelt traurigen Hinterbliebenen wollen eine Ausgrabung des Toten beantragen.

Der falsche Stabsarzt. Das königl. bayerische Kriegsgericht der ersten Division zu München hat den Sanitätsunteroffizier Schulz vom Infanterie-Leibregiment wegen unbefugter Annahme eines öffentlichen Amtes zu acht Monaten Gefängnis und zur Degradation verurteilt. Er hat bekanntlich beim Bezirkskommando 1 in München den Militärärzten gegenüber erklärt, sie müßten ihre Frauen, Schwestern und Beute ebenfalls zur körperlichen Untersuchung auf das Bezirkskommando schicken und ist dann den Frauen in der Vorkammer eines Stabsarztes gegenüber getreten. Er verübte die Frechheit, um die Frauen sich entkleiden zu lassen.

Die Photographie der Stimme. Der Professor der Physik Morage hat, wie der „N. Fr. Pr.“ aus Paris gemeldet wird, in der Sorbonne seine Schüler mit einer neuen Entdeckung vertraut gemacht, welche den Traum, das ausgesprochene Wort von den Lippen weg zu

photographieren und lesbar zu machen, verwirklichen kann. Diese Erfindung ist eine weitere Anwendung der Schnelltelegraphie nach dem System Polak-Wirag, mit welcher gegenwärtig in Paris und auch in Ungarn erfolgreiche Versuche gemacht werden. Der Telegraph Polak-Wirag besteht bekanntlich darin, daß die Trepse auf einer Art Schreibmaschine abgeklopft wird, durch welche die Schriftzeichen als bestimmte Punktgruppen auf einem Streifen perforiert werden. Indem dieser Streifen über eine Rolle passiert, wird der elektrische Strom je nach der Perforation geöffnet und geschlossen. Das Punktbild wird so auf eine in gleicher Geschwindigkeit rotierende Rolle an der Empfangstation übertragen und dort vermittelst eines Spiegels und eines photographischen Apparates in lesbare Schrift umgewandelt. Um nun das gesprochene Wort zu photographieren, hat Professor Morage an Stelle der Schreibmaschine des Apparats Polak-Wirag das Mikrophon gesetzt. Der Ton der Stimme macht den beweglichen Spiegel an der Empfangsstelle vibrieren und die Lichtstrahlen werden auf sensiblen Papier geworfen, wo jeder Laut durch ein bestimmtes Zeichen sichtbar wird. Diese Zeichen können gelesen werden wie eine Schrift. Natürlich diese Schrift, welche nicht mit der Hand, sondern mit den Stimmorganen geschrieben ist, erst entziffert und gedeutet werden, während der Apparat Polak-Wirag durch seine sinnreiche Kombination die gangbaren Schriftzeichen auf das Papier wirft.

Eine Luftballonfahrt mit Hindernissen machten drei Herren des Berliner Vereins für Luftschiffahrt, die mit dem Ballon „Ernst“ in Bitterfeld aufgestiegen waren. Der Ballon verding sich abends gegen 11 Uhr in einem nahe der Stadt gelegenen Gehölz in einer vollständig vereisten Eiche und blieb dort sitzen. Den Insassen blieb nun nichts weiter übrig, als den Ballon im Stich zu lassen und sich aus einer Höhe von 14 Metern an Seilen zur Erde zu ziehen. Die wertvollen Instrumente wurden am anderen Tage von Dachdeckern aus dem schwer beschädigten Ballon geholt. Um den Ballon frei zu machen, mußte erst zur Fällung der Eiche geschritten werden.

Der Wachtposten und der Klapperstorch. Durch das originelle Geschenk eines Soldaten ist das Kronprinzenpaar in Potsdam erfreut worden. Der wackere Krieger hatte, als er von dem Vaterland seines ehemaligen Kompagnies erfuhr, ein Bild gezeichnet, das einen Wachtposten darstellt, der vor dem Eingang des Kronprinzlichen Palais vor einem Storch präsentiert, der in einem Zimmer des Thronfolger trägt. Das Bild hat in einem Zimmer des Marmorpalais seinen Platz gefunden.

Das schwere Eisenbahnunglück bei Jüterbog ist hinsichtlich seiner Ursachen durch die amtlichen Feststellungen nunmehr aufgeklärt. Neben dem zurzeit des Unfalls herrschenden dichten Nebel, der den Ausblick der arbeitenden Kolonne ohnehin erschwerte, hatte sich auch noch der von der Luft niedergehaltene Wasserdampf und Rauch einer Heizlokomotive über dem Bahnkörper gelagert. Hierzu trat das Rasteln der in unmittelbarer Nähe rangierenden Züge; eine seitene Gleichzeitigkeit ungünstiger Umstände, die den bedauerenswerten drei Opfern der Katastrophe verhängnisvoll werden sollte. Obwohl ihnen, wie den übrigen Arbeitern, deutlich gesagt worden war, wohin sie beim Herannahen eines Zuges zu treten hatten, und obwohl der auf 200 m in der Gefährdung aufgestellte Posten das vorgeschriebene Hornsignal rechtzeitig gegeben hatte, ließen die Leute in ihrer Kopflosigkeit nach der falschen Seite und gerieten in dem undurchdringlichen Dampf bei dem Bestreben, sich zu retten, vor den plöglich vor ihnen auftauchenden tobbringenden Schnellzug.

Unschuldig verurteilt. Wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens wurde im Mai 1904 ein Bauunternehmer aus Grünberg in Schlesien von der Strafkammer in Glogau zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt, obwohl er fortgesetzt seine Unschuld beteuerte. Der Verurteilte verübte die Strafe, während welcher ihm zwei Häuser subhastriert wurden. Ein Schulmädchen war kurz vor der Konfirmation entbunden worden. Der Vater des Kindes sollte der Bauunternehmer sein, der auch auf die Aussage des Mädchens hin verurteilt wurde. Bald befand sich das Mädchen trotz ihrer Jugend wieder in anderen Umständen; von der Mutter und dem Stiefvater wurde es darauf nach Berlin in Stellung geschickt. Diesmal wollte man den Sohn der Berliner Dienstherrschaft als Schuldigen hinstellen. Der Plan mißlang aber. „Diesmal will sich kein Bauunternehmer finden, du mußt schon dran glauben“ schrieb das Mädchen seinem Stiefvater. Der letztere, der die Stieftochter auf den Weg des Verbrechens gebracht hatte, reiste nun nach Berlin, sprach sich mit seiner Tochter aus und - erhängte sich. In seinen Kleidern fanden sich die zwischen ihm und der Tochter getauschten Briefe vor. Auf Grund dieser Schriftstücke hat jetzt der Bauunternehmer mit Erfolg das Wiederaufnahmeverfahren durchgesetzt.

Stadtsamtsnachrichten aus Gröba

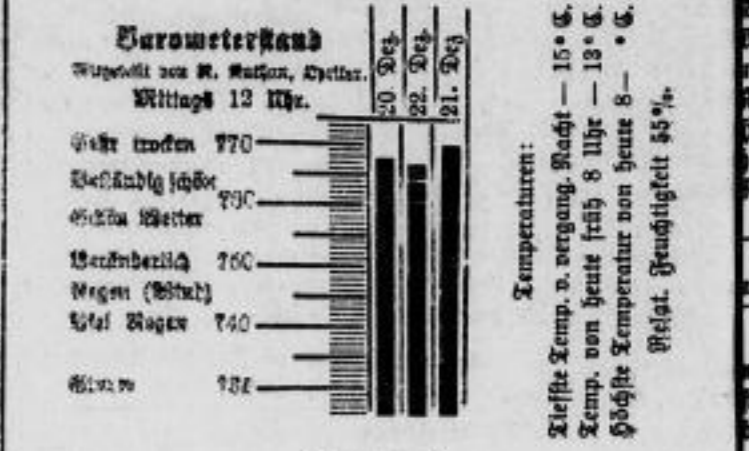
vom 1. bis 15. Dezember 1906.

Geburten. Ein Sohn: dem Hammerarbt. Karl Van Rigsche in Gröba, dem Schaffner Johann Gustav Baum in Böhren, dem Buchdruckereibesitzer Edwin Ludwig Plasnick in Gröba, dem Bahnarbt. Robert Reinhold Wagner in Gröba, dem Schneemühlendarbt. Ernst Hermann Bornmann in Merzdorf, dem Ollkranwärter Karl Ernst Bitter in Gröba, dem Postboten Eduard Paul Epperlein in Gröba (Zwillingsöhne), dem Fabrikbesitzer Friedrich Robert Geißler in Gröba. Eine Tochter: dem Schlossermeister Franz Paul Dinger in Gröba, dem Maurer Franz Eduard Gelbhaar in Böhren, dem Gasenarbt. Louis Osmin Risse in Böhren, dem Handarbt. Ernst Wilhelm Müller in Gröba, dem Hammerarbt. Max Töpfer in Gröba, dem Hammerarbt. August Alpinaki in Merzdorf, dem Hammerarbt. Johann Paul Oßner in Gröba, dem Arbeiter Wilhelm Carl August Carlens in Gröba, dem Geschäftsführer Johann Moriz Oskar Riebel in Gröba.

Kaufheute. Der Schweizer Carl Brochotta in Rößlige mit Ida Emma Schuster in Gröba, der Schlosser Carl August Julius Ringer in Gröba mit Emilie Ida Kreschmar in Forstberg, der Fielcher Hermann Oskar Schäbig in Saldig mit Hulda Elisabeth Heide in Gröba, der Hammerarbt. Robert Paul Schörrig in Böhren mit Marie Auguste Martini in Gröba, der Hammerarbt. Hermann Paul Fiedler mit Hulda Hedwig Rigsche in Böhren.

Sterbefälle. Curt Reich, S. des Maurers Otto Max Wischn in Böhren, 8 W., Max Otto, S. des Handarbt. Ernst Robert Schlorke in Böhren, 5 W., Olga Frieda, F. des Portiers Konrad Richard Förster in Gröba, 1 W. Außerdem 2 Totgeburten.

Wetterwarte.



Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1906.

Table with 2 columns: Destination and Departure/Arrival times. Includes routes to Dresden, Leipzig, Chemnitz, Eiferwerda, and Rößerau.

Ankunft in Riesa von:

Table with 2 columns: Destination and Arrival times. Includes routes from Dresden, Leipzig, Chemnitz, and Eiferwerda to Riesa.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Table with 2 columns: Destination and Departure times. Includes routes to Dresden, Berlin, and Riesa.

Ankunft in Rößerau von:

Table with 2 columns: Destination and Arrival times. Includes routes from Dresden, Berlin, and Riesa to Rößerau.

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit † bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. - Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und sächsischen Festtagen in Wegfall.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Handbrieffen, Aktien u. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürjengängiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Vertical text on the right edge of the page, including advertisements for 'Bohn', 'G. O. S.', 'Woh.', and 'Sch.'.

Wohnungs-Gesuch.

Von einer Witwe mit Tochter wird eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche mit Zubehör im Preise v. 150 Mk. am 1. April 1907 zu mieten gesucht. Zu erfahren i. d. Exp. d. Bl.

Kinder-Gummischuh verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Bahnhofstraße 21, 2. links.** In meinem Grundstücke **Poppingerstraße Nr. 29** sind neu vorgerichtet: 1. Etage, 3 Stuben mit Balkon, 2 Kammern, Bad u. sonstigem Zubehör. Näheres bei **C. F. Förster, Bahnhofstraße 28.**

Größere Wohnung mit Erker, 2. Etage, heizb. Wohnräume, Mädchenkammer, Veranda, Bad, gr. 3 fenst. Küche mit Wasser- und Gasleitung, Wasserloset, elektrische Lichtleitung mit Beleuchtungskörpern, separatem Keller, 2 Bodenräumen, besonderem Holz- und Kohlenraum, versorgungsfähig zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 62, 1. E. Feldler.**

Albertstr. 3 ist ein schönes Logis an ruhige Leute bill. zu vermieten.

Schöne Wohnung mit allem Zubehör, sowie Schweinestall u. Garten sofort oder später zu beziehen **Neubau Poppitz, Brennede.**

Halbe 2. Etage, 2 St., K., R. und Zubehör, neu vorgerichtet, per 1. Januar oder früher zu vermieten. Gleich- und Trockenplatz a. S. **Friedrich Auguststraße 7.**

In meinem neuerbauten Hinterhaus sind

2 Wohnungen im Preise von 150 und 60 Mk. zu vermieten. **Otto Striegler, Hauptstr. 56.**

Wohnung, Stube, Kammer, monatl. 7,50 Mk., **Stube, Kammer, Küche,** monatl. 8,75 Mk., mit Zubehör sofort oder später zu vermieten **Reichnerstraße 34.**

Wohnungen, Stube, Kammer, Küche, sofort oder später bezugsfähig, zu vermieten. Näheres im **Hotel Stern.**

Schulstraße 19, 1. Etage, 4 Stuben, Balkon, 3 Kammern, Bad, Mansarde und sonstig. Zubehör billigst per 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei **C. F. Förster, Bahnhofstr. 28.**

Ein schwarzer Heberzieher, wie neu, ist zu verkaufen **Goethestraße 71, 1. Tr.**

Hochfeinen geräuch. Aal

Pfund 1.80 Mk.
Ernst Schäfer Nachf.

Für den Weihnachtstisch empfehle meine große Auswahl **Präsentlisten in ff. abgelagerten Cigarren** 25 Stück-Risten von 90 Pfg an.
Ernst Schäfer Nachf.



Keine praktische Hausfrau verzichtet dauernd auf eine solch großartige Vereinfachung in der Führung des Haushaltes, als wie sie durch Anschaffung einer „Weltwunder“-Waschmaschine hervorgerufen wird. In ca. 1/3 der früher beim Waschen mit der Hand gebrauchten Zeit bewältigt man mit der **Weltwunders** Waschmaschine jede, selbst die schmutzigste Wäsche ohne Nachwaschen. Verblüffend einfache Handhabung, schnelle und gründliche Reinigung, Schonung der Wäsche und Hände machen die Maschine unentbehrlich.

Adolf Richter, Riesa. Alleinige Vertretung **Magazin für Haus und Herd.** Dampfwaschmaschinen und andere Systeme ebenfalls am Lager.

Als sehr willkommenes Weihnachtsgeschenk empfehle **Haushalt-Seife** in kleinen Risten zu 25 Pfund zc. verpackt.
Ernst Schäfer Nachf.

H. Steudte, Maschinen-Kobeln fabrik, Fernsprecher Amt Lommatzsch Nr. 41 empfiehlt und hält großes Lager **Alfa-Separator Modell 1906,** vollständig neue Modelle, leichtester Gang bei größter Leistung Dampfwaschmaschinen System Kraus, Schmidts Patent-Waschmaschinen, Brühmaschinen, Wäschemangeln. Raumanns Nähmaschinen. Kartoffelwäschen, ganz aus Eisen, von Mk. 20.— an. Kartoffelquetschen, Rübenschneidemaschinen in allen Größen. Sackansheber. „Rülpferd“-Zauchenpumpen, beste Zauchenpumpe bei Gegenwart. Kartoffelfortierer. Dezimal- und Siebwaagen, Häckel- und Schneidemaschinen, Butterfässer versch. Systeme, sowie sämtl. anderen haus- und landw. Maschinen und Geräte neuester Konstruktion. Besteingerichtete Reparaturwerkstatt. Größtes Reserve-Teillager. Original Alfa-Separatoröl. Maschinenöl. Maschinenfett.

Als Weihnachts-Prämie für unsere Leser zum Vorzugspreise von 3 1/2 Mark liefern wir das **Prachtwerk** **Armee und Marine** herausgegeben von **Jos. Kürschner** und fortgeführt bis auf die Neuzeit von Oberstleutnant a. D. **Probenius**, Oberstleutnant a. D. **Serwien**, Geh. Postrat Dr. jur. **Koenig**, Korvettenkapitän z. D. **Richmann**, Oberst z. D. **Bernh. v. Pöten** u. a. m. Mit 300 Text-Illustrationen und 20 farbigen Tafeln von ersten Kunstmalern und dem berühmten Marinemaler **Willy Siowwer.** Bei dem großen Interesse für unser Heer und Marinewesen bietet dieses erste klassische, von unseren größten Fachleuten bearbeitete und von ersten Kunstmalern illustrierte Werk ein Nachschlagewerk, das in keiner Familie fehlen dürfte; unterrichtet es uns doch in erschöpfender und gemeinverständlich Darstellung über alles das, was Jedermann über Heer und Marine wissen muß; es bildet außerdem ein Geschenkwerk allerersten Ranges. Nur zu beziehen durch die **Geschäftsstelle des „Rieser Tageblatt“, Riesa, Goethestr. 59.**

Fische.

Empfehle den geehrten Herrschaften zum Feste: Lebende Schleien, Schuppen- und Spiegellarpfen, Aal, Schiele, Zander, Steinbutt, Rotzunge, Seelachs ohne Kopf, Schellfisch, grüne Deringe und Eibfische zum Kochen und Backen. Das Geschäft ist morgen Sonntag bis abends 8 Uhr offen. **Sochachtungsvoll F. Kentschel, Beltinerstr. 29.**

ff. Gemüse-Conserven
ff. Frucht-Conserven
ff. Fisch-Conserven
Ernst Schäfer Nachf.

Brennholz-Auktion in **Hahnefeld**, sogn. **Loch und Damm**, Donnerstag, den 27. Dezember d. J. vorm. 1/2 10 Uhr. ca. 290 harte Lang- und Abraumhansen. Zusammenkunft: **Hahnefeld, Ritterguts-Obstgarten.** Forsthaus **Raigen**, am 20. Dezember 1906. **M. Auankin.**

Eine 3. höhere Hypothek von **3300 Mark** welche lange Jahre auf einem Edgrundstück steht und nur erbtteilungs halber gefälligst wurde, sofort oder 1. Februar 1907 gesucht. Werte Offert. unt. **H N i. d. Exp. d. Bl.** erb. **Suche Knechte, Mägde, Ostersungen u. Mägden.** **Ernst Warth, Stellenvermittl., Großenhainerstr. 12.**

Ein anstelliges **Arbeitsmädchen,** nicht unt. 16 Jahren, wird gesucht. Wo? ist zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Zum sofortigen Antritt **Dienstmädchen** oder **Aufwartung** gesucht **Bismarckstraße 57, part.**

Stubenmädchen, Hausmädchen mit und ohne Kochkenntn. sucht per 1. Januar u. Februar in dauernde Stellungen **Frau Engler, Stellenvermittlerin, Niederlöhntz, Post Weintraube.**

Bony-Autscher sucht per 1. Januar 1907 **Rittergut Seerhauken.**

Tüchtige Schlosser für Eisenbahnwagenbau geeignet, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht. **Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriale in Görlitz.**

Junger Mensch, welcher Lust hat **Fleischer** zu werden, findet gute Lehrstelle bei **Hermann Lamm, Röderan.**

Schmiedelehrling findet gute Lehrstelle bei sachgemäher Ausbildung. Selbigem ist auch Gelegenheit geboten, sich in der **Maschinenschlosserei u. Dreherei** Kenntnisse zu erwerben bei **Robert Schlegel, Streumen.**

Ein **Schmiedegeselle** kann sofort Arbeit erhalten in der **Schmiede Börlin b. Dahlen.**

Eis-Arbeiter (3 und 35 Pf) werden angenommen. Zu melden **Montag früh 7 Uhr** **Nieder & Co.**

Schellfisch trifft heute abend frisch ein und empfiehlt **Fischhandlung Carolastr. 5.**

Möbel Richter **Riesa, Hauptstraße 60.** Parterre und 1. Etage. Eigene Tischlerei und Tapeziererwerkstatt.

Ueber 20 Musterzimmer. Fernsprecher 126. Spezialität: **Kompl. Wohnungseinrichtungen** mit allen Dekorationen. **Alle Einzelmöbel, Spiegel zc.** Solide Arbeit. Billigste Preise. **Befichtigung ohne Kaufzwang erbet.**

Bäckerei-Verkauf. Das **Bäckereigrundstück, Strechlaerstraße Nr. 27** in **Dshah**, soll am 3. Januar 1907 vormittags 10 Uhr im **Kreisgericht Dshah** im Wege der **Zwangsvollstreckung** versteigert werden. Das Grundstück ist neu und auf 27880 Mk. geschätzt und bringt außer der **Bäckerei** über 700 Mk. Miete.

Goldgrube. Restaurant mit voller Schnapskonn., ohne Konkurrenz, bei 700 Mk. jährl. Miete, altersthalb zu verpacht. **Uebnahme-Preis** nach Uebereinkunft. Näher ert. **Basim W. Suzicha, Halle a. S., Thalamtstr. 3.**

Eine **gebr. Strickmaschine** billig zu verkaufen **Goethestraße 73, 1.**

Gold wert ist ein **zartes reines Gesicht,** rosiges jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte: **Stedenpferd-Bienenmilch-Seife** von **Bergmann & Co.,** **Nabebel** mit Schutzmarke: **Stedenpferd.** à St. 50 Pf. bei: **Oscar Förster, A. D. Jennide, F. W. Thomas & Sohn, S. Blumenstein, Unter-Drögerie,** sowie in der **Stadt-Apotheke, in Gröbha** bei **Alfred Otto** und **Theodor Zimmer.**

Syngia-Klosett auf jedem Abort sofort anzuschrauben. Zug und Geruch abhaltend u. für Leidenbe unentbehrlich. **Stück 22 Mark.** Billigere Systeme 12 u. 16,50 Mk. Preisliste mit Gutachten gratis. **Adolf Richter, Riesa** **Magazin für Haus u. Herd.**

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Reichhaltiges Lager praktischer, solider Geschenke, als:

- Tische aller Art
- Nähische
- Rauchtische
- Salontische
- Bauertische
- Serviertische
- Kuchentische

- Bancete
- Konsolen
- Schreiner
- Schreibstühle
- Triumphstühle
- Großstühle
- Schaukelstühle

- Säulen
- Schänder
- Stagden
- Handtuchhalter u.
- Handtuchhänder
- Kleiderhalter und
- Kleiderhänder
- Schirmhänder
- Spiegel.



Größte Auswahl in

Garnituren, Sofas, Chaiselongues, Polsterstühlen und Matratzen.

Johannes Enderlein

Möbelfabrik

Telephon Nr. 197.

Riesa a. S.

Niederlagstraße 2.

Küchen Richter

RIESA

Fernsprecher 126. Begründet 1853.
Spez.: **Komplette Küchengeräte.**
Aluminium Beleuchtungskörper
Stahlwaren Bettwagen
Elektr. Artikel Badeeinrichtungen
Eisenwaren Ofen und Herde
Gastwirtartikel Bed'sche Apparate
Weltwunder Wringmaschinen
Dampfwash- Reform- und
maschinen Kinderbetten
Christofle Bekende Petrol-Blühlicht
Landwirtschaftliche Artikel.
Billigste Preise! Solide Waren!
Beschäftigung ohne Kaufzwang
erbeten.

H. Rüsse,

Blund 28 Pf.

Ernst Schäfer Nachf.

- H. Emmenthaler
- H. Schweizerkäse
- H. Limburger
- H. Bierkäse
- H. Alpkäse
- H. Rahmkäse
- H. Neuchâtel Käse
- H. Salontkäse
- H. Garzkäse.

Ernst Schäfer Nachf.

H. Halberstädter Wirtchen

in 4 und 8 Paar-Dosen empfiehlt
Ernst Schäfer Nachf.

Solide Qualitäten in:

- weiß Bettdamast,
- we. h. Stangenleinen,
- schrot und federdicke Jaletts,
- bunte Bettüberzüge,
- weiße und bunte Betttücher,
- Handtücher, Tischtücher,
- weiße und bunte Leibwäsche.

Teppiche, Gardinen,
Tischdecken, Salabeden,
Läuferstoffe, Bettvorleger
kauft man stets gut und äußerst
preiswert bei

H. W. Fleischhauer

Juh. N. Beate.

Roche auf Vorrat!



Bed's Apparate zur Frischhaltung
aller Nahrungsmittel.
Passendes und stets beliebtes
Weihnachtsgeschenk.
Verlangen Sie gratis ausführliche
Druckfächer zc.

Adolf Richter, Riesa, Magazin für Haus u. Herd.

Zur Ausführung von
Landauerfahren
zu allen Gelegenheiten und
Schlittenfahren
erweist sich
Gauswald, Magstr. Teleph. 131.

Eisbahn Richter

— Spiegelglatte erstklassige Eisbahn —
2000 Quadratmeter groß — wagerecht planiert
geschützt inmitten der Stadt gelegen, mit großen Warmstuben.
Täglich bis 11 Uhr über ds geöffnet.
Bei eintretender Dunkelheit feuchtbeleucht.

Stadtpark: Eisbahn!

Turnverein „Eichenfranz“, Gröba.

Am 1. Weihnachtsfeiertage, abends 1/8 Uhr
große öffentliche Weihnachtsaufführung
im Gasthof Gröba zum besten der Bedürftigen.
Eintritt 40 Pfg. Der Turnrat.

Turnverein Boberßen.

Dienstag, den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag)
öffentlicher Familienabend
im Gasthof „Zum Admetal“, bestehend in Theater und turnerischen
Aufführungen, wozu wir alle Freunde und Gönner der Turnvereine
freundschaftlich einladen. Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 Pfg. Der Rein-
extrao fällt der Bedürftigen zu. Der Turnrat.

Turnverein „Frisch auf“, Oynda.

Am 1. Weihnachtsfeiertag
öffentlicher Familienabend,
bestehend in turnerischen und theatralischen Aufführungen, unter
anderen: „Hauptmann von Köpenick“, „Ein Draufschäufel“, „Die
Freiwilligen Hauswache“. Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Wozu laden wir alle Freunde und Gönner freundlichst ein.
Der Turnrat.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Festschule“ — Verband Weida. —

Dienstag, den 25. Dezember, am 1. Weihnachtsfeiertag, findet
im Gasthof zu Weida
großer Familienabend,
bestehend in Theater und humoristischen Vorträgen, statt. Alle
Freunde und Gönner der guten Sache werden hierdurch herzlich ein-
geladen. Anfang 1/8 Uhr. Der Gesamtvorstand.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Festschule“ — Verband Rüditz. —

Dienstag, den 1. Weihnachtsfeiertag findet im Bahrmann'schen
Gasthof zu Rüditz eine
Weihnachtsfeier,
bestehend in Konzert und Theater-Aufführung, statt. — Eintritts-
geld im Vorverkauf 30 und an der Kasse 40 Pfg. Anfang 1/8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein der Gesamtvorstand.

H. Delsardinen

in bekannten Qualitäten.

Ernst Schäfer Nachf.

Gouverts mit und ohne Firmadruck empfiehlt billigst
die Buchdruckerei d. Bl.

Zur Anfertigung von

Newjahrs- Karten

mit Namensdruck
vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre
hält sich bestens empfohlen

die Buchdruckerei d. Bl.
Goethestraße 59.



Die neueste, beste und zuver-
lässigste Nähmaschine ist die
Albis-Nähmaschine
mit Vord- und Rückwärtsgang, näht
schwache und ganz starke Stoffe, mit
vielen praktischen Neuerungen, auch
Kunstleder-Einrichtung zc.

Garantie 5 Jahre.
Preis 80 Mk. Familien 65 Mk.
Auf Wunsch glückl. Teilzahlungen.
Ferner erstklassige Fabrikate wie Raumann,
Opel, Köhler zc.

Billigere Familienmaschinen schon von
45 bis 50 Mark.
Nur zu beziehen durch
Adolf Richter, Riesa.
Telephon 126 Vertreter gesucht. Begr. 1853.

Bilderbücher und Jugendschriften als Weihnachtsgeschenk

für Knaben und Mädchen jeden Alters liefere ich in vorzüglichster
Ausführung und zu billigsten Preisen. Geschenkliteratur, Fach-, Volks-,
Familien- und Abreißkalender, Poesie-, Postkarten-, Briefmarken-,
Photographie-Alben, Unterhaltungsspiele, Briefkastetten zc.
Weihnachts- und Neujahrskarten empfiehlt

Johannes Ziller, Buchhandlung, Riesa.

— Mustatten besorge schnellstens. —

Pianinos

Stetsfach preisgekrönt!
in großer Auswahl u. äußerst preiswert
P. Heyer,
Dresden, Marschallstraße 53, 7.